Forschungen zur Religion und Literatur
des Alten und Neuen Testaments

herausgegeben von

D **Wilhelm Bousset** und *D* **Hermann Gunkel**
ao. Prof. d. Theol. in Göttingen — o. Prof. d. Theol. in Gießen

11. Heft.

Zur Synopse.

Untersuchung über die Arbeitsweise des Lk und Mt und ihre Quellen, namentlich die Spruchquelle, im Anschluss an eine Synopse Mk-Lk-Mt

von

G. H. Müller
Dr. phil., Volontär a. d. Univ.-Bibl. zu Göttingen



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1908.

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Kürzlich ist erschienen:

Das assyrische Weltreich

im Urteil der Propheten

von

Lic. Dr. **W. Stärk**
Privatdozenten in Jena.

geh. 8 ℳ, geb. 9 ℳ

Der Verfasser behandelt die geschichtliche Erscheinung des neuassyrischen Reiches von seinen Anfängen bis zur Katastrophe des Jahres 606 und die Stellung der gesamten Prophetie des 8. und 7. Jahrhunderts zu dieser Weltmacht und bietet zugleich einen durch lesbare Form und neue Übersetzung ausgezeichneten Kommentar zu den Propheten dieser Zeit. Seine Ausführungen stehen in scharfem grundsätzlichen Gegensatz zur entwicklungsgeschichtlichen Betrachtungsweise der von Wellhausen und Stade ausgegangenen Schule.

Ostern 1907 ist erschienen:

Streitfragen der Geschichte Jesu

von

D **Friedrich Spitta**
ord. Prof. der Theol. in Straßburg.

Preis 6,80 ℳ; geb. 7,80 ℳ

Inhalt: 1. Die geographische Disposition des Lebens Jesu. — 2. Das Gespräch Jesu mit seinen Jüngern in Bethsaida. — 3. Davids Sohn und Davids Herr. — 4. Christus das Lamm.

Von demselben Verfasser ist als Fortsetzung hierzu erschienen:

Zur Geschichte und Litteratur des Urchristentums

III. Band, 2. Hälfte. 6 ℳ

Die Versuchung Jesu. Lücken im Markusevangelium. Das Testament Hiobs und das Neue Testament.

„An neuen Ergebnissen überreiche Untersuchungen.“ (Deutsche Lit.-Ztg. 1908, 26.)

Ende 1907 ist erschienen:

Septuaginta-Grammatik, Laut- und Wortlehre.

Von Prof. Dr. **R. Helbing** in Karlsruhe. 6 ℳ, geb. 6,60 ℳ

Theol. Lit. Blatt 1908, 2: „. . . . . Die Feststellung des Sprachidioms der Septuaginta soll dazu dienen, ihren ursprünglichen Text von seinen Verwilderungen zu befreien und nach seiner sprachlichen Eigenart zu erfassen. Selbstverständlich kommt diese Forschung aber auch dem Verständnisse der Sprache des Neuen Testaments in hohem Maße zugute. Dadurch gewinnt Helbings Grammatik eine über ihren nächstliegenden Zweck weit hinausgreifende Bedeutung. Die meisten Theologen werden sie als ein Hilfsmittel für das Neue Testament benutzen, während die Philologen sie als wertvollen Beitrag für die Erforschung der griechischen Gemeinsprache begrüßen werden.“ . . . . . „Wir begrüßen das Erscheinen dieser Grammatik zur Septuaginta mit großer Freude. Die Erforschung der griechischen Bibel ist eine Aufgabe, die von den Theologen nicht allein gelöst werden kann. Die Mitarbeit der Philologen, die vielfach unter anderen Gesichtspunkten an die Aufgabe herantreten und wertvolle Materialien ihres Arbeitsgebietes verwenden können, ist hier unumgänglich. Möge der Verf. der vorliegenden Grammatik für seine selbstverleugnende Arbeit auch dadurch belohnt werden, daß der Ertrag seiner Studien von seiten der Theologen gebührend berücksichtigt wird.“

Zur Synopse.

Untersuchung über die Arbeitsweise des Lk und Mt und ihre Quellen, namentlich die Spruchquelle, im Anschluss an eine Synopse Mk-Lk-Mt

von

G. H. Müller
Dr. phil., Volontär a. d. Univ.-Bibl. zu Göttingen



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1908.

Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments

herausgegeben von

D Wilhelm Bousset und *D* Hermann Gunkel
ao. Prof. d. Theol. in Göttingen — o. Prof. d. Theol. in Giessen

11. Heft.

Unv.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen.

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit war ursprünglich als Einleitung zu einer »Synopse Mk-Lk-Mt nach Weizsäckers Übersetzung« gedacht und stand in erster skizzenhafter, aber schon alles Wesentliche enthaltender Form einer derartigen Synopse voran, welche ich vor etwa $^{5}/_{4}$ Jahren dem Verleger der Weizsäckerschen Übersetzung zusandte. Jedoch hatte dieser kurz vorher die »deutsche Evangelien-Synopse« von Huck, welche inzwischen veröffentlicht ist, angenommen, so daß mein Antrag zu spät kam. Auch die jetzige erweiterte Fassung als Abhandlung, welche durch die freundliche Vermittlung des Herrn Professor *D* Bousset in die »Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments« aufgenommen ist, trägt — wenn auch in sich völlig geschlossen — einen etwas fragmentarischen Charakter. Er ließ sich aber nun nicht mehr ohne eine ganz erhebliche Umarbeitung und Erweiterung abstreifen. Ich glaube trotzdem, im Mittelpunkte der Arbeit einen wesentlichen Beitrag zu der Frage geliefert zu haben, welche durch ihre Unsicherheit die endgültige Lösung des synoptischen Problems aufhält, zu der Frage nach der Textfolge von Q (der Spruchquelle) und deren Einordnung in Mt. Den Unterbau liefert eine allgemeine Erörterung der schriftstellerischen Arbeitsweise des Lk und des Mt. Als Nichtfachmann muß ich es Berufeneren überlassen, in Einzelheiten dem jetzigen Stande der sprachwissenschaftlichen Forschung gemäß nachzuprüfen und event. einige Gesichtspunkte weiter durchzuführen. Ich habe rein literar- und sachkritisch geurteilt. — Die neueste Veröffentlichung von B. Weiß, die »Quellen der synoptischen Überlieferung«, habe ich nur kurz eingesehen. Mein Gedankengang wird durch sie nicht geändert.

Inhaltsverzeichnis.

v. Soden hat in seinen 1904 veröffentlichten Vorträgen über »die wichtigsten Fragen im Leben Jesu« eine Disposition und Rekonstruktion der zweiten Hauptquelle der Synoptiker, der Spruchquelle (Q), im Anschluß an Lk versucht. Bereits 1863 in seiner großen, für die weitere Entwicklung der kritischen Arbeit entscheidenden Untersuchung über »die synoptischen Evangelien, ihr Ursprung und geschichtlicher Charakter« hatte H. J. Holtzmann den Lk zum Ausgang für die Erforschung der zweiten Quelle der Synoptiker gewählt und für seinen Rekonstruktionsversuch (S. 140—157) vorangestellt, ohne jedoch den ganzen Umfang von Q einzubegreifen. A. Harnack in den »Beiträgen z. Einl. i. d. Neue Test. II. Sprüche und Reden Jesu« 1907 gibt im 2. Kap. (S. 88—102) den im 1. Kap. ausgeschiedenen Text von Q in der Reihenfolge des Lk wieder, aber behält für die Anordnung der Hauptteile von Q (S. 121—26) Lk nicht als Norm bei, sondern folgt Mt[1]. Durch v. Sodens Vorgang ist meine folgende Abhandlung veranlaßt worden. Es muß doch möglich sein, etwas wirklich Genaues über die ursprüngliche Anordnung der Spruchquelle zu ermitteln, wenn nicht aus einer synoptischen Ordnung Mk-**Mt**-Lk heraus, dann im engen Zusammenhang mit einer Ordnung Mk-**Lk**-Mt. Die Übersicht zu einer derartigen Synopse, welche ich im Anhang wiedergebe, liegt meinen Ausführungen zu grunde.

---

1. Ebenso Wernle, synopt. Frage 1899 S. 88f. 224 226f. Wellhausen Einleitung 1905 S. 66. — Aus der Akoluthie von Nr. 24 (Mt 10_{40}) und Nr. 34a (Mt 10_{26-33}) Harnack S. 123 folgt noch nicht, daß Mt die Ordnung der Quelle hat. Nur im Mt ist die Akoluthie ohne Hindernis, Lk 11 steht dazwischen. Gerade Mt kann die beiden Gruppen erst seinerseits vereinigt haben.

Von einer derartigen Parallelisierung der drei Evangelien ausgehend und unter exakter Durchführung der Annahme v. Sodens suche ich in die formelle Vorarbeit und das Durchdenken des Stoffes seitens der beiden Kompilatoren Lk und Mt einzudringen, in die Arbeit derselben, ehe sie ihr Evangelium definitiv niederschrieben. Kompilatoren im allgemeinen Sinne waren sie. Außer einem Mk, einer Q, haben beide Eigengut (S) aufgenommen. Wie gruppierten sie ihren ganzen vorliegenden Stoff, bevor sie ihm eine endgültige Fassung gaben? Wie haben wir uns

die schriftstellerische Arbeitsweise des Lk und Mt

in ihren grundlegenden Zügen zu denken?

Das Resultat derselben haben wir vor Augen. Ich beginne entsprechend der Einteilung meiner Synopse mit

Lukas.

Der Verfasser versichert 1 3, er sei »allem von vorn an genau nachgegangen«, d. h. er versichert uns sachliche und chronologische Genauigkeit. Wir vergegenwärtigen uns sofort: durch sein religiöses Empfinden war er gebunden, er stand innerhalb der Grenzen der damaligen Weltanschauung, er hatte andrerseits eine bestimmte Höhe eigener Bewußtseinsweite erreicht. Gerade letztere prägt sich in dem Grade der Selbständigkeit aus, in welchem er sich über den Stoff seiner Quellen erhob oder an die Ordnung desselben band. Es ist kein Grund vorhanden, von vornherein zu bezweifeln, daß Lk es mit seiner Absicht ernst genommen hat. Wellhausen nennt ihn einen Historiker.[1] Überlegte Gründe werden ihn bestimmt haben.

Ia. Wir sehen das sofort aus der Art, wie er das Textgerüste des Mk benutzt. Durchsichtige, logisch einfache und klare Gedanken sind es, welche ihn zu einer Umstellung einzelner weniger Abschnitte veranlaßt haben. Er beschränkt sich; nur wo es ihm notwendig erscheint, verändert er.

---

1. Einleitung S. 63.

Lk 3_{19-20} (Mk 6_{17-18}) [Johannes' d. T. Ende] erhält den für die geschichtliche Folge richtigeren Platz nach 3_{18}; 9_{9} (Mk 6_{16}) bleibt zurück.

Lk 4_{14-15} (Mk 1_{14-15}) [Rückkehr nach Galiläa] $_{16-30}$ (Mk 6_{1-7a}) [Verwerfung in Nazara] $_{31-44}$ (Mk 1_{21-39}) [Sabbat in Kapernaum] bildet den Fortschritt: von der engeren Heimat Nazara, nach Kapernaum, in die Synagogen Galiläas v. $_{44}$, (später nach Jerusalem 9_{51}); Lk 5_{1} (Mk 1_{16}) heißt es ganz allgemein: am See Genezaret, so daß 5_{1-55} (Mk 1_{16-20}) [die ersten Jünger] erst hier folgt.

Lk 6_{12-16} (Mk 3_{13-19}) [die 12 Apostel] steht vor $_{17-19}$ (Mk 3_{7-12}) [eine große Menge], um dem Fortschritte der Anrede an die engere (v. $_{20}$) und die weitere (v. $_{27}$) Zuhörerschaft zu entsprechen.

Lk 8_{19-21} (Mk 3_{31-35}) [Jesus' Mutter und Brüder] ordnet vor 8_{4-18} (Mk 4_{1-25}) [vom Säemann usw.], da Lk beide Abschnitte in Verbindung bringen will und »die Menge« v. $_{19}$ mit der v. $_{4}$ genanten identifiziert; der Umordnung wurde in dem begründenden »wegen der Menge« v. $_{19}$ Rechnung getragen.

Lk 12_{11-12} (Mk 13_{11}) ist aus der synoptischen Apokalypse versetzt in einen homologen Zusammenhang (»der heilige Geist«), — Lk 21_{14-15} hat eine christologische Umschreibung des Gedankens von 12_{11-12}.

Lk 17_{31} (Mk 13_{15-16}) ist ebenfalls aus der synopt. Apokalypse verstellt in die Wiederkunftsrede von Q, in Anknüpfung (»an jenem Tage« v. $_{31}$) an das hier nach v. $_{26-27}$ [über die Tage Noahs] eingesetzte 2. Beispiel (aus S) [über Lots Tage]; v. $_{32}$ bildet den Schluß. In Lk 21_{21b} wieder eine verallgemeinerte Umschreibung.

Über den Grund für die Abweichungen in der Folge der Leidensgeschichte, Lk 21_{37-38} 22_{33-34} $_{55-61}$ $_{63-65}$ 23_{32} $_{33c}$ $_{36-37}$ $_{38}$ $_{45b}$ siehe unten unter IV $_{a}$.

Lk verfährt also in dieser Hinsicht mit großem Bedacht. Wir werden mit Recht annehmen können, daß er seinen übrigen Quellen gegenüber sich darin treu blieb.

Wie hier im großen so ist dasselbe in der Übertragung der Einzelstücke des Mk. trotz stilistischer Freiheit und sach-

licher Modifikationen zu beobachten. Man hat den Eindruck, als ob Lk vor der Niederschrift den Abschnitt durchgelesen, dann in Gedanken geordnet sowie durch seine anderen Auffassungen berichtigt hat und ihn endlich neu hinschrieb. Vgl. z. B. 8_{19-56} 9_{10-11} $_{37-43}$ $_{46-48}$ 22_{7-13} 23_{32-49} mit den Mk-Parallelen.

b. Eine zweite Tatsache in dem Verhältnis des Lk zu Mk ist, daß Lk eine ganze Reihe von Versen des Mk ausläßt und wir hier der gleichen Durchsichtigkeit der Begründung begegnen.

Entweder folgt Lk anderen Quellen:

Mk 1_{16-20} [die ersten Jünger] — Lk 5_{1-11} (S, mit Mk vereinigt)
» 3_{22} [er hat den Beelzebul] — Lk 11_{14-16} (Q)
» 3_{23-27} [Beelzebul-Gleichnisse] — Lk 11_{17-22} (Q)
» 3_{28-20} [Lästerung des heil. Geistes] — Lk 12_{10} (Q)
» 4_{24b} [mit welchem Maß . .] — Lk 6_{38} (S)
» 4_{30-32} [vom Senfkorn] — Lk 13_{18-19} (Q)
» 6_{1-6} [Verwerfung in Nazara] — Lk 4_{16-30} (S, mit Mk vereinigt)
» 8_{11-12} [Zeichenforderung] — Lk 11_{29} (Q)
» 9_{41} [wer euch . . tränkt . .] — Lk 10_{16} (S)
» 9_{42-48} [vom Ärgernis] — Lk 17_{1-2} (Q)
» 9_{49-50a} [vom Salz] — Lk 14_{34} (Q)
» 10_{2-12} [von der Ehescheidung] — Lk 16_{18} (Q)
» 10_{31} [die ersten — die letzten] — Lk 13_{30} (Q)
» 10_{35-45} [Ehrgeiz der Zebedäussöhne] — Lk 22_{24-30} (S)
» 11_{22-24} [vom Berge versetzenden Glauben] — Lk 17_{6} (Q)
» 12_{28-34} [welches Gebot ist das allererste?] — Lk 10_{25-28} (S) und Zusammenfassung 20_{39-40}
» 13_{21-22} [falsche Christusse u. Propheten] — Lk 17_{23-24} (Q)
» 13_{34} [vom Menschen, der verreiste] — Lk 19_{12-27} (Q)
» 13_{35-36} [wann der Hausherr kommt] — Lk 12_{37-38} (Q)
» 14_{3-9} [die Salbung in Bethania] — Lk 7_{36-50} (S)
» 14_{18-21} [Ansage des Verrates] — Lk 22_{21-23} (S)
» 14_{25} [nicht mehr werde ich trinken . .] — Lk 22_{18} (S)
Mk 14_{27-28} [ihr werdet alle Anstoß nehmen] — Lk 22_{31-32} und 24 (S).

Oder er hat bereits eine wirkliche oder vermeintliche Doublette in Mk selbst bemerkt:

Mk 4_{26-29} [vom Samen] — Mk 4_{3-3} Lk 8_{4-8}
» 6_{45-56} [Seewunder] — Mk 4_{35-41} Lk 8_{22-25}
» 8_{1-10} [Speisung der 4000] $_{13-21}$ [vom falschen Sauerteig] — Mk 6_{35-44} Lk 9_{12-17} u. vgl. 12_{1b}
» 15_{16-20} [Verspottung durch die Soldaten] — Mk 14_{65} Lk 22_{63-65}.

Neben diesen formellen Gesichtspunkten, welche für Lk zweifellos sachlich gestützt waren (in den Gründen für den Vorzug anderer Quellen), stehen reine sachliche:

Lk beläßt Johannes den Täufer als Nebenperson und übergeht daher breite Einzelheiten des Mk:

Mk 1_{5-6} [Zulauf, Kleidung, Nahrung] 6_{18-29} [sein Ende]

Überhaupt ignoriert und schiebt er speziell Jüdisches zurück:

Mk 7_{1-23} [die Reinigungsvorschriften] 9_{11-13} (vgl. 15_{35-36}) [Elias], siehe auch 2_{26} (kürzer Lk 6_{4}) 10_{2-12} (dagegen nur Lk 16_{18}).

Er streicht ganze Wundererzählungen und summiert wunderhafte Einzelstücke, als Einzelheiten oder aus kritischen Bedenken, so:

Mk 6_{45-52} [Wandeln auf dem See] 7_{32-37} [der Taubstumme] 8_{22-26} [der Blinde bei Bethsaida] (9_{28-29} vgl. dagegen Lk 9_{43}!) $11_{12-14\ 20-21}$ (dagegen Lk 13_{6-9}!) [vom Feigenbaum[, vgl. ferner Lk 4_{44} 6_{18-19} $9_{11\ 37-43}$ mit den Mk-Parallelen.

Er übergeht und ändert Abschnitte, welche seiner Ansicht nach der Hoheit Jesu und der Würde der Apostel zuwiderlaufen:

Mk 3_{20-21} [»er ist von Sinnen«] 4_{13} [Unverständnis der Jünger] 8_{32-33} [»weiche hinter mich, Satan«] 9_{28} [Unvermögen der Jünger] 10_{16} [Jesus zeigte sich allzu menschlich] $_{24\ 26}$ (Lk 18_{26} »die Zuhörer«!) [Unverständnis der Jünger], aus 9_{35} wird Lk 9_{48c}, statt 10_{45} bevorzugt Lk 22_{27} (»wie der, der aufwartet«).

Und es fallen einige Verse fort, welche Lk als Heidenchristen, der sein Werk einem vornehmen Christenfreunde oder Christen widmet, abstießen:

Mk 7 24—31 (wegen v. 27 [die Syrophönikerin]. (Ob **Mk 7 14—23** [von der Unreinigkeit] aus einfachen Anstandsbedenken fortblieb?)

Die summierende zusammenfassende Tendenz des Lk geht bis in die Einzelheiten hinein. Er macht dabei keinerlei Unterschied zwischen einfachen Geschichtsbericht und den Worten des Herrn, auch diese ändert er.

z. B. Mk 2 27 4 33—34 67a 8 36—37 (= Lk 9 26) 9 10 11 10 19 (Lk 21 37 38) 13 18 19 (Lk 21 23b) 20 24 27 (Lk 21 28!) 37, und c. 15.

An eine wortgetreue oder wenigstens inhaltlich vollständige Verwertung seiner Quellen denkt Lk also nicht, ebensowenig besitzt er Anfänge moderner Akribie, wenn wir auch — schon aus diesem Vergleich mit Mk — Konsequenz und Einheitlichkeit in seinem Vorgehen erkennen.

II. Mk ist für Lk eine Quelle unter anderen. Das beweist die Beobachtung, daß er in zahlreichen Fällen anderen Quellen folgend Mk aufgibt.

Ein Vergleich des Lk mit diesen anderen Quellen wie mit Mk ist nicht möglich, aber wir sind, wie bemerkt, zu der Behauptung berechtigt, daß er in ihrer Benutzung die gleiche Haltung wie zu Mk bewahrt haben wird.

a. Verfolgen wir zunächst die Lk-Mt-Parallelen (Q)[1] im Rahmen und in der Reihenfolge des Lk, so ergeben sich folgende Abschnitte:

1) Lk 3 7—9 16—17 4 2b—13,
   welche an keiner anderen Stelle eingefügt werden konnten und den ersten Abschnitten in Q angehört haben werden.
2) Lk 6 20—7 35.
   Dieser durchlaufende Teil von Q ist im Anschluß an Lk 6 13—16 (Mk 3 13—19) vgl. v. 20, und 6 17—19 (Mk 3 7—12) vgl. v. 27 hier eingestellt. Aus S ist ein Abschnitt eingeschoben 7 11—17 [Jüngling zu Nain] nach 7 1—10 [Hauptmann von Kapernaum], welches vielleicht selbst

1. Lk 10 16 (Mt 10 40) rechne ich nicht dazu, vgl. Harnack S. 64. Ebensowenig aber Lk 22 30 (Mt 19 28), eine sachliche Parallele desselben Ursprungs. Bei Lk ist das Wort eng in den Zusammenhang v. 28—30 eingeschlossen, Mt hat es als Sonderspruch vgl. Wellhausen Mt S. 99.

aus S stammt oder wenigstens in S eine Parallele hatte (siehe unten unter 4b); ferner als Beleg zu 7_{34} [»der Zöllner und Sünder Freund«] angefügt $_{36-50}$ [die Salbung durch die Sünderin] mit 8_{1-3} [die dienenden Frauen].

3) Lk 9_{57}—13_{30}.

Auch in diesem Abschnitte trägt Q die Textfolge ohne Zweifel, denn alle Einschübe stellen sich als solche in Q heraus.

9_{51-56} [im Samariterdorf] als Einleitung, Verbindung v. 56 zu v. 57.

9_{61-62} ein 3. Beispiel nach $_{57-58}$ $_{59-60}$ [von der Nachfolge].

10_1 und $_{17-20}$ [Aussendung und Rückkehr der 70] als Einleitung und Schluß zu $_{2-16}$ [Missionsrede nach Q], v. 16 als Abschluß der Rede selbst.

10_{25-42}: an den Jubelruf und Jüngerpreis v. $_{21-24}$ ist das höchste Gebot $_{25-28}$ und dessen Erfüllung (in Lk'Sinne $_{29-37}$) [vom barmherzigen Samariter] $_{38-42}$ [Martha und Maria] angereiht.

11_{5-8} [vom drängenden Freund] als Gleichnisbeispiel vor das Wort v. $_{9-10}$ [bittet, suchet, klopfet an].

11_{27-28} [»selig der Leib . .«] vor $_{29-32}$ [das Jonaszeichen], der verbindende Gedanke ist: »das Wort hören und bewahren«.

11_{36} [der helle Leib] an $_{35}$ [das innere Licht] angehängt.

12_{13-21} [vom habsüchtigen Reichen] vor $_{22-31}$ [»sorget nicht«] wiederum als Gleichnisbeispiel.

12_{32} nach v. 31, »das Reich« bildet den verbindenden Gedanken.

12_{33a} vor $_{33b}$.

(12_{35-36}? in Q)[1].

(12_{37-38}? in Q)[2].

12_{47-48a} [vom ungehorsamen Knecht] nach $_{42-46}$ [vom

1. Wellhausen Mt S. 130: Lk 12_{35-36} 13_{25} sind bei Lk plan und verständlich, kurze, eindringliche Imperative; Mt 25_{1-12} eine breite Parabel.

2. Auch hier gelten Wellhausens Worte zu $_{35-36}$.

treuen Haushalter] als Umschreibung und Gegenbeispiel mit Schlußmoral in v. 48 b.

12 49—50 vor 51—53 [»ich bin gekommen Feuer zu werfen«, »nicht Frieden zu bringen«.]

12 54—57 nach 51—53 [»diese Zeit«, von der Jesus soeben gesprochen].

13 1—17 ein durchlaufender Abschnitt aus S, welcher in loser Verbindung nach rückwärts [»die Schuld«] und vorwärts [»die Herrlichkeit der Taten Jesu« und »das Reich«] steht [1].

(13 25? in Q) [2].

4) Gerade umgekehrt wie in diesem 3. Abschnitte stehen alle noch folgenden Verse aus Q an einem ihnen erst zugewiesenen Platze, hier trägt S von 13 31—18 14 die Textordnung.

13 34—35 [»Jerusalem, Jerusalem] ist an 33 angeschlossen.

14 26—27 [der rechte Jünger] und 34—35 [vom Salz] umgeben 28—33 [vom rechten Turmbauen und Kriegführen].

15 4—7 [vom verlorenen Schaf] ist vor 8—10 [vom verlorenen Groschen] als gleichartig gestellt, wenn nicht selbst ebenfall aus S (siehe unten unter IV b).

16 13 [kein Knecht kann zwei Herren dienen] gehört als Schluß zu 1—12 [vom klugen Verwalter].

16 14—15 16 17 18 [von der Selbstgerechtigkeit, dem Gesetz, der Ehescheidung] ist wohl im Anschluß an v. 13 »Mamon« hierhergestellt und umgeordnet.

17 1—6 [vom Ärgernis, der Vergebung, dem Glauben] ebenso zusammenhängend; vielleicht bezieht sich das »Ärgernis« v. 1 zurück auf den Reichen im vorhergehenden Gleichnis 16 19—31 [vom reichen Mann und armen Lazarus].

17 23—27 [die Tage des Menschensohnes] 33—37 [vom Leben retten oder verlieren] mit Worten aus S zu einer Parusierede vereinigt.

---

1. Wellhausen Lk S. 73 sucht v. 18 an v. 17 so anzugliedern: die Freude des Volkes berechigte zur Hoffnung auf Wachstum des Reiches.
2. Vgl. Wellhausen Lk S. 88.

18 14 b [»wer sich selbst erhöht . .«] als Schlußsatz zu 9—13 [Der Pharisäer und der Zöllner].

19 26 [jedem, der da hat, wird gegeben]; ob 12a 13 15 b—24 26, das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden, aus Q? [1], hierhergestellt infolge Lk' Deutung v. 11.

Mir will scheinen, als ob das überlegte Ineinanderschieben von Q und S, und zwar im 3. Teile nur von S **in** Q, ganz außerordentlich zu Gunsten der Annahme v. Sodens spricht. Nur in der vierten Gruppe stehen die Stücke aus Q sozusagen in der Luft, wobei jedoch die relative Selbständigkeit von 17 1—6 17 23—37 auffällt, so daß man diese Verse für weitere Stationen in der Reihenfolge von Q wird halten können, — wenn sich jene Annahme bewahrheitet.

b. Die zweite Beobachtung im Verhältnis Lk-Mk können wir gleichfalls an Q machen. Die Motive für Lk zu Kürzungen und Auslassungen wiederholen sich. Über den Bestand des Lk hinaus erweitert sich Q im Mt. Um mit den auffälligsten Belegen zu beginnen:

Das speziell Jüdische und ebenso Johannes der Täufer wird als nebensächlich behandelt:

Lk 3 7 »die Massen« — Mt 3 7 »viele von Pharisäern und Sadduzäern« [2].

» 6 31 fehlt — Mt 7 12 b »denn das ist das Gesetz und die Propheten« [3].

---

1. Nach Harnack S. 84—87 müsse darauf verzichtet werden festzustellen, was in Q gestanden habe. Lk 19 20 = Mt 25 29 verbindet beide Formen des Gleichnisses aber derart, daß die Annahme einer Fassung für Q sehr nahe liegt. Mt wird die seinen übrigen lehrhaften Gleichnissen entsprechende Form vorgezogen haben. Die historische Einflechtung des Lk (19 12 b 14—15 a 27 vgl. Mt 22 7) läßt sich ebenso leicht wie Lk 21 20 a 21 23 b—24 herauslösen, so daß ein einheitliches Gleichnis bleibt, einfacher wie das des Mt.

2. Harnack S. 33: dies habe sicher nicht in Q gestanden, sei dem Mt eigentümlich. Aber die Anrede v. 7 b welche Mt und Lk haben, zeigt, daß nicht die Allgemeinheit, sondern eher die Pharisäer gemeint sein werden.

3. Harnack S. 12 und Holtzmann Handkomm. (3. Aufl.) S. 224: ein Zusatz des Mt. Aber ist nicht eine Verallgemeinerung durch Lk wahrscheinlicher als eine besondere Betonung gerade dieses Wortes durch Mt? B. Weiß (Meyers Komm.) Mt S. 156 weist auf die enge inhaltliche Beziehung zu Mt 5 17 hin.

Lk 7 29—30 [Wirkung der Taufe des Johannes] stellt eine kurze Komposition dar aus Mt 21 28—32; das Gleichnis v. 28—30 [von den ungleichen Söhnen] wurde von Lk auf die Pharisäer und Gesetzeskundigen und auf die Zöllner gedeutet, von jenen wurde der »Wille des Vaters« (Mt 21 31a) »unwirksam gemacht« (Lk 7 30); das Gleichnis erschien unnötig neben Lk 18 9—14 [vom Pharisäer und Zöllner].

» 9 57 »einer« — Mt 8 19 »ein Schriftgelehrter«.

» 10 12 »Sodom« — Mt 10 15 »Sodom und Gomorrha«.

» 10 15 kürzt — Mt 11 23b 24 als Wiederholung.

» 11 15 »einige« — Mt 12 24 »die Pharisäer«.

» 11 39—52 [die große Pharisäerrede] eine besondere Komposition des Lk, wesentlich gekürzt aus Mt 23 1—7 13—33, wobei von Lk sachlich wirklich unberücksichtigt nur 15—22 [vom Proselytenmachen und Schwören] bleiben. Doch die Absicht der Kürzung ist auch da evident, Lk schrieb für Heidenchristen, Mt 5 33—37 [vom Schwören] fehlt in Lk 6 aus demselben Grunde.

» 16 16 [Johannes als Grenze zwischen Gesetz und Evangelium] faßt zusammen — Mt 11 12—14, indem zugleich die Chronologie (bis Johannes, von Johannes an) berichtigt wird.

» 16 17 [das Häkchen im Gesetz] präzisiert in Lk-Art den Gedanken von — Mt 5 17—19 [1].

Ebenso läßt Lk eng jüdische Züge an Jesus fort:

wie Mk 7 27 so Mt 10 5 [ziehet auf keine Heidenstraße . .]. und Mt 7 6 [gebt das Heilige nicht den Hunden, . . Perlen vor die Schweine].

Als Doubletten in Q wurden gestrichen:

Lk 23 33 [ihr Schlangen und Otternbrut] wegen Lk 3 7 [ihr Otternbrut].

---

1. Wellhausen Lk S. 89: Mt schwächt ab. Harnack S. 43: das sei aus sachlichen und stilistischen Gründen unannehmbar. Vgl. B. Weiß Lk S. 547.

Lk 12_{33} und $7_{16\,b-18}$ [vom Baum und seiner Frucht] vereinigte Mt 6_{43-44} [1].

Zu Gunsten einer anderen Quelle (S) fehlt:

Mt $21_{28-31\,a}$ [die ungleichen Söhne] wegen Lk 18_{9-14} [der Pharisäer und Zöllner].

» $8_{5-10\;13}$ [Hauptmann von Kapernaum] — Lk 7_{1-10} z. T. spätere Bildung (s. u. IV b).

» 18_{12-14} [vom verlorenen Schaf] — Lk 15_{4-7} neben $_{8-10}$ [vom verlorenen Groschen] aus S (s. u. IV b).

Sehr oft bemerken wir Hand in Hand mit Kürzungen eine »genauere« Ordnung seitens Lk durchgeführt:

Lk $4_{5\,9}$ (Mt $4_{8\,5}$) [Versuchung Jesu] kann die Umstellung in einer Steigerung der Antworten Jesu (in Lk'Sinne) ihren Grund haben [1].

Lk 6_{43-44} (Mt $7_{16\,b-18\;20}$ Mt 12_{33} [Baum und Frucht], ebenso v. 45 (Mt $12_{34\,b-35}$) [Schatz des Herzens] kürzer und klarer, wobei Mt 7_{19} und $12_{34\,a}$ wegen Lk 3_9 und 3_7 ausfielen.

Lk 6_{46} behält den Hauptgedanken von (Mt 7_{21}) [Herr, Herr sagen] (in christologisch fortgebildeter Fassung) [2].

Lk $9_{59-60\,b}$ [von der Nachfolge nimmt Lk das seiner

---

1. So erklärt sich die Mischung beider Formen bei Lk am einfachsten, er fand beide nebeneinander und bildete:

Mt 7_{18} $12_{33\,a}$ = Lk 6_{43}
Mt $12_{33\,b}$ = Lk $6_{44\,a}$
» $7_{16\,b}$ = » $6_{44\,b}$

Harnack S. 50: Mt habe den Spruch in 2 Quellen gefunden. Daß in Q zwei gleichartige Worte standen, ist nicht ausgeschlossen, vgl Mt 5_{20} und 23_{13}, $7_{21\;22}$ (Lk 6_{46} 13_{26}). Für Mk vgl. 9_1—13_{30}, 9_{35}—$10_{43\;44}$.

6_{34-44} / 8_{1-9}
6_{45-52} / 8_{10-21}
7_{31-37} / 8_{22-26}

2. Harnack S. 35 ein sicherer Entscheid sei nicht möglich, die größere Wahrscheinlichkeit (der echten Ordnung) spreche für Mt. J. Weiß (Schr. d. Neu. Test. I (S. 436): das von Lk zuletzt gestellte Wort scheine zugleich eine Zurückweisung aller Versuchung überhaupt zu enthalten.

3. Für die Weiterbildung vgl. Lk 21_{15}, s. o. S. 3, Nach Harnack S. 52 ist es fraglich, ob dieser Spruch überhaupt in Q enthalten war. Doch befindet er sich sowohl bei Lk wie Mt zwischen gleichen Parallelen aus Q. Wellhausen Mt S. 33: Mt habe stark erweitert.

Ansicht nach zeitlich schon vorausgenommene »Jünger« Mt 8$_{21}$ zurück und bildet »ein anderer« v. 59 und die Aufforderung 60 b.

Lk 10$_{3}$ (Mt 10$_{16}$) wird vorweggenommen weil Lk überhaupt 3—12 [Aussendungsrede] besonders komponiert: 3 Aussendung, 4 Weg, 5—6 Einkehr, 7 Hausordnung, 8—9 Verhalten in der Stadt, 10—12 Verlassen derselben.

Lk 10$_{23}$ [selig die Augen . .] kürzt Mt 13$_{16}$b wegen Lk 10$_{24}$b, das bleibt; »was ihr sehet« in v. 23 ist aus 24 ergänzt.

Lk 11$_{16}$ [Zeichenforderung] nimmt Mt 12$_{38}$ vorbereitend voraus, so daß Lk 11$_{29}$ wesentlich kürzer wird.

Lk 11$_{31}$ vor 32 (Mt 12$_{42}$ 41) [Königin des Südens, Männer von Ninive], weil im Alten Testament ebenso, auch kann Lk an chronologische Folge der von ihm geglaubten Ereignisse gedacht haben[1].

Lk 11$_{33}$ [das Licht auf dem Leuchter] ist aus Mt 5$_{14-16}$ kontrahiert, die beiden kleinen Sätze v. 14 waren für Lk selbstverständlich und unbedeutend, aus v. 16 ist »vor den Menschen« zu »die Eintretenden« Lk 11$_{33}$b geworden.

Lk 12$_{27}$ [die Lilien auf dem Felde] kürzt Mt 6$_{28}$a, weil der Hinweis auf »die Kleidung« 12$_{22}$ und 28 b steht.

Lk 13$_{24}$ [die enge Pforte] drängt Mt 7$_{13-14}$ auf eine kurze eschatologische Form zusammen[2] vielleicht ist auch von daher die große Abweichung in Lk 13$_{26-27}$ von Mt 7$_{22-23}$ zu verstehen[3], Lk hat S verarbeitet in v. 26.

Lk 13$_{28-29}$ (Mt 8$_{11-12}$) [im Reiche Gottes] ist im Anschluß an 25—27 neugeordnet und umgebildet.

Lk 14$_{34}$ [vom Salz] vereinigt Mk 9$_{50}$a mit Mt 5$_{13}$ (Q).

Lk 16$_{14-15}$ [die selbstgerechten Pharisäer] wird in Anknüpfung an v. 13 eine Situation geschaffen (vgl Mt 23$_{28}$ zu Lk 16$_{15}$a) und Mt 5$_{20}$ in Lk 16$_{15}$b aufgenommen.

Lk 17$_{1-3}$a [vom Ärgernis] faßt Mt 18$_{7}$ mit Mk 9$_{42}$ in einen klar geordneten Gedankengang.

---

1. Harnack S. 21: die Umstellung könne nur auf einem alten Versehen beruhen, wenn nicht v. 32 als alte Interpolation im Lk-Text zu streichen sei. In Q habe er gewiß gestanden.

2. Harnack S. 50: Lk hat einen Auszug der ganzen Perikope.

3. Harnack S. 52: Mt 7$_{22-23}$ und Lk 13$_{26-27}$ seien ganz unabhängig von einander, wenn auch aus gemeinsamer weit zurückliegender Quelle, aller Wahrscheinlichkeit nach Übersetzungsvarianten.

Lk 17_{27} [die Tage Noahs] wird der Schlußsatz von Mt 24_{39} als überflüssig ignoriert nach Lk $17_{26\,b}$ (Mt $24_{37\,b}$).

IIIa. Lk *sucht* in der Tat aus der Sammlung der Einzelsprüche und -ereignisse eine sachlich und zeitlich motivierte Ordnung zu bilden. Es kann uns daher Konsequenz in der *Bildung der Bindeglieder*, Übergangsbemerkungen, Situationen nicht auffallen. Lk hielt sich offenbar stets gegenwärtig, daß er wirkliches Einzelmaterial vor sich hatte.

Lk bildet den Aufriß des sog. »Reiseberichts« 9_{51}—19_{28}, dessen innere Berechtignug sich unten (in IV b) erweisen wird. Er teilt Mk 10_1 und $_{32}$ in Lk $9_{51\;57a}$ (11_{29} $12_{1\;54}$) 13_{22} (14_{25}) 17_{11} (mit dem geographischen Irrtum: durch Samaria, veranlaßt durch 17_{16}) 18_{31} (19_{28} = Mk 11_1).

Neubildungen des Lk, entweder unter Benutzung von nicht völlig übernommenen Versen aus Mk, Q oder S, oder aus dem Inhalte des vorhergehenden oder nachfolgenden Zusammenhanges heraus, sind:

Lk 3_{15} aus $_{16\;17}$.
» $3_{19\;20}$ aus Mk 6_{17} ff.
» 4_1 aus 4_{14}.
» $5_{12a\;17}$ neue Situationen.
» 6_{12} bedeutungsvolle Einleitung der Jüngerwahl.
» 7_{18} aus dem folgenden geschlossen.
» 7_{20-21} aus $_{19}$ und $_{22}$.
» 7_{29-30} siehe oben unter IIb.
» 9_{18a} (wie 6_{12}) Einleitung zur Messiasfrage.
» $9_{59\;60b}$ siehe oben unter IIb.
» $10_{1\;17}$ aus S für diese Stellen zurecht gebildet?
» $11_{16\;29a}$ siehe oben unter IIb.
» 11_{18b} aus dem Vorhergehenden.
» $11_{37-38\;53-54}$ die Rahmen um die Pharisäerrede (s. oben), sie können aus Mk 7_1f und 10_2 erweitert sein, möglicher Weise aber S.
» 12_1 siehe oben unter »Reisebericht« und vgl. Mk 8_{15}, vielleicht ebenfalls S.
» 12_{12-13} siehe oben unter Ia.
» 12_{33} ist Mt 6_{19-20} in $_{33b}$ zusammengezogen und mit S $_{33a}$ verbunden.

» 12$_{41}$ eine Zwischenfrage ohne innere Beziehung als Überleitung, Anklang an Mk 13$_{37}$.
» 13$_{23}$ Einleitungsfrage zum Folgenden.
» 14$_{7\ 12a}$ aus den darauf folgenden Gleichnissen.
» 14$_{15}$ Überleitung wie 12$_{41}$.
» 15$_{1-2}$ aus Mk 2$_{15\ 16}$ (oder S?)
» 16$_{14-15}$ siehe oben unter IIb.
» 17$_{1-3a}$ siehe oben unter II b.
» 17$_{5\ 20a\ 37a}$ wie 12$_{41}$.
» 18$_{1\ 9}$ aus dem Folgenden.
» 19$_{11}$ Situation und Sinn des folgenden Gleichnisses.
» 19$_{47}$ 20$_{20\ 26}$ 21$_{37-38}$ 23$_{35a\ 36-37}$ erklärende Erweiterungen.
» 21$_{18}$ aus 12$_{7}$.

Und die zahlreichen Vor-, Übergangs-, Schlußbemerkungen rein stilistischer oder rhetorischer Art:

3$_{18}$ 5$_{36a}$ 6$_{39a}$ 7$_{1a}$ 9$_{43}$ 10$_{21a\ 22a\ 28a}$ 12$_{22}$ 15$_{3}$ 17$_{22\ 25}$ 18$_{34\ 43b}$ 20$_{16b\ 17a}$ 21$_{10a\ 29a}$.

b. Auf Lk-Komposition scheinen mir ebenfalls die folgenden auffallenden Unterschiede in den Lk—Mt-Parallelen hinauszulaufen:

Die Seligpreisungen, Lk 6—Mt 5.[1] Die sachliche Differenz beschränkt sich auf die Verse:

Lk 6$_{20b}$ die Armen — Mt 5$_{3}$ die Armen »im Geist«.
» 6$_{21a}$ die ihr jetzt hungert — Mt 5$_{6}$ hungert und dürstet »nach der Gerechtigkeit«.

Hat hier Mt vergeistigt oder folgt Lk der Armen-Tendenz, die auch an anderen Stellen seines Evangeliums, gerade neben Worten aus Q (siehe unten IV a am Schluß), sich ausspricht? Ich halte letzteres doch für wahrscheinlich wegen dieser überwiegend nachweisbaren Tendenz.[2]

1. H. J. Holtzmann Handkomm. (2. Aufl.) S. 100: bei Lk dürfte eine Auswahl vorliegen. B. Weiß Lk S. 369: eine von Q ganz unabhängige, dem Lk sympathische Parallelüberlieferung in der Sonderquelle. Harnack S. 38 40 weist Überarbeitung durch Lk nach, hält aber an Lk 20b 21a fest. Wellhausen Lk S. 24: Lk scheine ursprünglicher zu sein wie Mt, bei welchem mit Recht die Antithesen v. 24—26 fehlen.

2. Mt 6$_{33}$ (Lk 12$_{31}$) kann sich die kürzere Form des Lk als eschatologische Zuspitzung erklären, s. 31 b 32. Es ist zu untersuchen, ob nicht doch die »Gerechtigkeit« des Mt überhaupt auf der Überlieferung in Q beruht. Vgl. die folgenden S. 15 16, welche diese Frage noch verstärken.

Im übrigen erklären sich alle Abweichungen am einfachsten als Kürzungen des Lk, zumal wir gerade zwei seiner Hauptprinzipien: möglichste Vermeidung von Doubletten und Hervorhebung der Hauptgedanken (in Lk'Sinne) wiederfinden[1]. Es entsprechen sich:

Lk 6_{20b} — Mt 5_{3}
» 6_{21a} — » 5_{6}
» 6_{21b} — » 5_{4}
» 6_{22-23} — » 5_{11-12}
Ferner sind » 5_{5} unter Lk 6_{20b} und
» 5_{7-9} unter Lk 6_{23a} und $_{35c-36}$ aufgegangen.
» 6_{24-26} — —

Die neuen Gebote. Hier gilt das Gleiche über Kürzung und Erweiterung. Parallel sind:

Lk 6_{27-30} = Mt 5_{38-44}
» 6_{31} = » 7_{12}
» 6_{32-33} = » 5_{46-47}
» 6_{34} —
» 6_{35a} = » 5_{44}
» 6_{35b} —
» 6_{35c} = » 5_{45}, zugleich $5_{7\ 8\ 9}$ (v. $_{9}$ »Söhne des Höchsten«), siehe oben.
» 6_{36} = » 5_{48}, wobei die Änderung Lk 6_{36} »barmherzig« aus Mt 5_{7} und der Tendenz des ganzen Abschnitts für Lk folgt.

Lk hat aber wahrscheinlich noch viel mehr gestrichen: Mt $5_{21-24\ 27-30\ 33-37}$. Seine Kenntnis dieser Sprüche folgt nicht nur aus dem: »aber euch .. sage ich« Lk 6_{27}, sondern auch aus der Verstellung dieser besonders eindringlichen Betonungen nach Lk 12_{4-9} an eine viel wirkungsvollere, weil dem Inhalte nach für die alte Christengemeinde viel wichtigere Stelle. Zu dem betrafen jene ausgelassenen Worte wiederum speziell Jüdisches, die Opfergabe, den Tempelschwur (s. o. zu Mt 23_{16-22} und Lk 11); Mt 5_{21-24} fiel unter $_{25-26}$, das Ärgernis $_{27-30}$ fiel unter Lk 17_{2}. Der Gesinnungsausdruck der fortgelassenen Verse wird von Lk voll wiedergegeben in 6_{27-36}. Ferner, wenn wir bedenken, wie radikal Lk im Mk vorging

1. Siehe Seite 6, 10 usw.

(6 45—8 25 9 41—50 cm.), so werden wir es zum mindesten nicht für unmöglich halten, daß er Mt 6 1—6 16—18 ebenfalls ausließ, innere Gründe: jüdische Anklänge, breite Ausmalung, dagegen Heraushebung des Wichtigsten: des Vaterunsers, sind da [1]. Mt 6 1 finden wir in Lk 16 14—15 wieder, einer Kompilation.

IV. Mk und Q sind für Lk Quellenschriften unter anderen. Das erhellt nicht nur aus den starken Kürzungen an beiden, nicht nur den neuen Verbindungen von ihnen mit S in den Kompilationen und Neubildungen, sondern vor allem daraus, daß mehrere kleine und ein größerer Teil des Lk-Baues von Lk'Sonderüberlieferung gebildet und getragen werden.

a. Zweifellos fand Lk unter S keine etwa mit Mk konkurrierende evangelische Geschichte vor. Daß Mt in ganz anderem Orte und Christenkreise ebenfalls eine Mk-Vorlage benutzte, gibt den Beweis dafür, daß Mk noch einzig in seiner Art war. Für Q gilt dasselbe, aus demselben Grunde. Und doch umfaßt Lk' S einen großen Teil seiner Schrift, fast die Hälfte! Das Verhältnis von Mk zu Q zu S nach Verszahlen (unter Ausscheidung von Lk-Kompilationen) ist 340 : 215 : 569! Das allein verlangt dringend, Lk'S für die Komposition des Evangeliums keine zu geringe Bedeutung neben Mk und Q zuteil werden zu lassen. Aus dem Umfange und der Verschiedenartigkeit der Lk vorliegenden Sammlungen evangelischer Nachrichten erklärt sich zur Genüge die Selbständigkeit, mit welcher er sie verwertet. Wie viel mag er gerade an judenchristlicher Überlieferung uns haben verlieren lassen!

Versuchen wir trotz Unkenntnis, ob und wieviel Einzelquellen in S enthalten sind, nach der bisherigen Weise einzudringen. S zerfällt in folgende Einzelstücke:

Die Vorgeschichten:

1 5—2 52 3 23—38.

und die Nachgeschichten:

---

1. Nach Harnack S. 128f. standen Mt 5 20—24 27—31 33—38 6 1—8 16—18 nicht in Q, »gehören zur Auseinandersetzung mit dem Judentum, die dem Mt eigentümlich ist«. Aber ist Mt 23, zweifellos in Q, nicht ein starker Beweis dafür, daß die Auseinandersetzung mit dem Judentum auch Q »nicht fremd« war. Wernle S. 187 hält es für möglich, daß 6 1—8 16—18 dies »alte Stück Gemeindekatechismus« in Q stand.

24_{1-53} mit 23_{56}, aus 24_{1} als Übergang gebildet.
Als eine »genaue« Erkundigung erscheint die Datierung des Auftretens Johannes d. T.:

3_{1-2}a.

Nachrichten betr. Johannes d. T.

3_{10-14}, vielleicht 11_{1}.

Als zwei Reihen in sich gleichartiger Überlieferung stellen sich dar:

Reiseerzählungen mit Wunderberichten:	Gleichnisse und Worte:
4_{16-30} Verwerfung in Nazara.	
5_{1-11} Die ersten Jünger.	
? 7_{1-10} Hauptmann von Kapernaum.	
7_{11-17} Jüngling von Nain.	
7_{36-50} Salbung durch die Sünderin.	
8_{1-3} die dienenden Frauen.	
9_{51-56} im Samariterdorf.	
	9_{61-62} von der Nachfolge.
$10_{1.17}$ Aussendung und Rückkehr der 70.	10_{16} wer euch hört . .
	10_{18-20} der Satanssturz.
	10_{25-29} das oberste Gebot.
	10_{36-37} der barmherzige Samariter.
10_{38-42} Martha und Maria.	
	11_{5-8} der drängende Freund.
11_{27-28} selig der Leib . .	
? 11_{37-38} Frühstück bei einem Pharisäer.	
? 11_{53-54} Absichten der Pharisäer.	
? 12_{1} Große Menge.	12_{13-14} kein Erbschichter.
	12_{15-21} vom habsüchtigen Reichen.
	12_{32} du kleine Herde.
	12_{48b} wem viel gegeben ward . .

	12_{49} ich bin gekommen, Feuer zu werfen.
	12_{50} ich habe eine Taufe zu bestehen.
	12_{54-56} Zeichen der Zeit.
	13_{1-5} Bußruf.
	13_{6-9} vom Feigenbaum.
13_{10-17} Heilung der Verkrümmten.	13_{31-33} Herodes, der Fuchs.
14_{1-6} Heilung des Wassersüchtigen.	14_{7-11} vom 1. Sitz beim Gastmahl.
	14_{12-14} von den Gästen.
	14_{15-24} das große Mahl.
	14_{28-30} vom Turm bauen.
	14_{31-33} vom Krieg führen.
	? 15_{4-7} das verlorene Schaf.
	15_{8-10} der verl. Groschen.
	15_{11-32} der verlorene Sohn.
	16_{1-12} der kluge Verwalter.
	16_{19-31} der reiche Mann und der arme Lazarus.
	17_{7-10} von den Knechten.
17_{11-19} Heilung der 10 Aussätzigen.	17_{20-21} Nähe des Reiches Gottes.
	17_{22} Erwartung d. Parusie.
	18_{1-8} d. ungerechte Richter.
19_{1-10} Zackchäus.	18_{9-14a} der Pharisäer und der Zöllner.

Sonderquelle zur Leidensgeschichte:

19_{36-44} 22_{15-32} $_{35-38}$? $_{39-53}$? $_{54}$—23_{5} $_{6-16}$? $_{18-25}$ $_{27-31}$ $_{39-43}$ $_{46a}$ $_{48-49a}$.

Daß hier eine besondere, vielleicht ursprünglich (durch andere Stücke) zusammenhängende Quelle anzunehmen ist, ergibt sicht nicht nur daraus, daß überhaupt Sondernachrichten neben Mk vorliegen. Viel mehr Beweis ist, daß gerade in den sich mit Mk enger berührenden Teilen völlig unmotivierte Auslassungen, Änderungen, Umordnungen vorkommen.

Vgl.: Lk 19_{36-46} — Mk $11_{8-11\ 15-17}$ [Einzug in Jerusalem und Tempelaustreibung].
» 22_{14-39} — » 14_{17-31} [Passamahl und Gang zum Ölberge].
» 22_{40-53} — » 14_{32-52} [Gethsemane und Gefangennahme].
» 22_{54}—23_{5} — » 14_{53}—15_{5} [Petri Verleugnung, Verhandlung im Synedrium und vor Pilatus].
» 23_{18-25} — Mk 15_{6-20} [die Verurteilung].

Lk hat hier eine andere Vorlage gehabt, und es fragt sich nur, ob — analog dem 3. resp. 4. Abschnitte der Q-Parallelen (s. o. S. 7f.) — Mk in S oder S in Mk eingearbeitet ist. Von 22_{14}—23_{56} überwiegt zweifellos S.

Gemeindebildungen, Paraphrasen lehrhafter Art, durch ihren Inhalt als Gemeindespruch,-predigtteil kenntlich (ihr Inhalt und ihre Aufnahme in das Evangelium kommt auf Rechnung des christlichen Urteils der Lk-Gemeinde oder des Lk selbst):

5_{39} $6_{24-26\ 34\ 35b\ 37b\ 38b}$ 11_{36} $12_{21\ 26\ 33a\ 47-48a\ 57}$ $17_{25\ 28-30\ 32}$ 18_{8b} $20_{18\ 36\ 38b}$ $21_{28\ 34-35}$.

Und zwei historisch-allegorische Einflechtungen von Seiten des Lk (?):

$19_{12b\ 14-15a\ 27}$ $21_{20a\ 22\ 23b-24}$.

Von den Gemeindebildungen aus scheint eine Beeinflussung auf Q übergegangen zu sein, welche Lk vielleicht schon in dem ihm vorliegenden Exemplar vorfand, vgl. $6_{24-26\ 34\ 35b\ 37b\ 38b}$ 7_{25b} $12_{33a\ 47-48a}$.

b. Von einer Beantwortung der Frage, was Lk unter Vorzug von Mk und Q in S unbeachtet ließ, ist natürlich abzusehen. Die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß er derartiges tat, darf nicht abgelehnt werden.

Lassen sich die Einzelstücke von S verbinden? Mehr oder weniger begründete Vermutungen können wenigstens ausgesprochen werden [1].

1. Den Versuch Feines (eine vorkanon. Überlief. d. Lk 1891), eine Sonderquelle, welche auch Q in sich schloß (S. 124f), zu konstruieren, macht Lk $1_{1\ 3}$ von vornherein bedenklich. Wenn Lk »manche Versuche« gekannt hat, so wird er es nicht versäumt haben, sie alle »von vorn an genau« für seine Schrift zu verwerten. B. Weiß Lk S. 259 gibt zu: der sprachliche Nachweis der Quelle leidet an großen Schwierigkeiten.

Da ein großer Teil von S, die erste der obigen beiden Reihen, Wander- und Wundergeschichten sind, ist anzunehmen, daß für diese Erscheinung ein tatsächlicher Zusammenhang als Hintergrund bestand, Lk also in der Bildung des, wenn auch falsch orientierten, zur Anfügung an Mk 9_{50} (Lk 9_{50}) vor Mk 10_1 eingeordneten »Reiseberichtes« mit Grund vorgegangen ist. Wenn Lk eine Sonderquelle mit diesem Charakter vorgelegen haben mag, so ist doch nicht möglich, eine Ordnung derselben herzustellen, da alle Teile ihren jetzigen Stand ad hoc erhielten. Eine vorhandene Verbindung scheint zwischen 7_{1-10} und $_{11-17}$ beibehalten zu sein (v. $_{11}$ »am folgenden Tage« ist unmöglich erst von Lk in dieser Bestimmtheit eingesetzt; 7_{1-10} weicht in $_{4\,b-6}$ völlig von der Mt-Parallele ab[1], hat dagegen $_{7-9}$ den gleichen Wortlaut, Lk hat demnach beide Fassungen mit einander verbunden.) 7_1 Kapernaum 7_{11} Nain bei Nazara sind ein Stück eines Itinerars, für welches sich sonst noch bestimmte oder allgemeine Andeutungen finden ($4_{16\ 30}$ 5_1 8_1 $9_{52b\ 56}$ $10_{1\ 38}$ $11_{37\ 53}$ 13_{10} 14_1 17_{12} 19_1). 7_{36-50} und 8_{2-3} sind in v. $_1$ eng verbunden, welcher nicht nur wie eine Kompilation erscheint. Ferner scheint zwischen $11_{53\ 54}$ und 12_1 eine Verbindung erhalten geblieben zu sein[2]. Vermuten läßt sich wenigstens, daß die Erzählungen, welche im Lk den Fortschritt der Tätigkeit Jesu angeben und alle aus S stammen: 4_{16}f. 5_1f., (dann $7_{1\ 11}$), in S diese Ordnung hatten, Lk also hier »genau« der Leitung dieser Quelle folgte.

Von der ersten zu der zweiten Reihe, den Gleichnissen und Worten bestehen an zwei Stellen Verknüpfungen, doch ohne daß diese ursprünglich zu sein brauchen. (Nach 10_{17} folgte $_{18-20}$ auf das Wort »die Dämonen«. An 14_{1-6} schließen sich die ganzen Gastmahlsgleichnisse wegen v. $_1$ an.) Vielmehr bildet diese Reihe augenfällig eine Sammlung für sich, welche, wie bereits oben (S. 8) gezeigt, nicht nur zufällig von 14_7—18_{14} die Textfolge von Lk beherrscht und trägt. 15_{4-7} [vom verlorenen Schaf] ziehe ich in dieser

1. Wernle S. 86 führt diese Änderung auf Act. 10_2 Wellhausen Lk S. 27 auf Lk 8_{49}, B. Weiß Lk S. 385 ebenfalls auf Quellenvereinigung zurück.

2. Vgl. H. J. Holtzmann synopt Ev. 1863 S. 151. B. Weiß Lk S. 483.

Fassung des Lk auch hierher, das Gleichnis bildet mit 8—10 [vom verlorenen Groschen] ein formell und inhaltlich konformes Paar [1]; warum sollte Mt 8—10 fortgelassen haben, wenn er 4—7 aufnahm? Nur 5 Gleichnisse stehen außerhalb des Zusammenhangs (diese geringe Zahl würde ebenfalls der Methode des Lk entsprechen!) Dreimal besteht zwischen Worten und Gleichnissen ein inhaltliches Band (10_{25-29} $_{30-37}$, 12_{13-14} $_{15-21}$ und 13_{1-5} $_{6-9}$), man wird wohl die Einzelworte fast alle in diese Gleichnissammlung einstellen können.

Die Sonderquelle zur Leidensgeschichte ist vielleicht der letzte Teil der Wanderberichte gewesen, man kann es für sehr wahrscheinlich halten, daß diese ebenfalls mit dem Ende der Wanderungen (in Jerusalem) schlossen. [2]

Fassen wir zusammen. Wir haben die Einzelteile des Lk auseinander genommen und Gleichmäßigkeit in deren Behandlung als Quellen erkannt. Der Rohbau oder das Schema des Lk, das wir (vorläufig erst unter Annahme der Richtigkeit unserer Auffassung von Q) abstrahieren können, sah so aus:

Vorgeschichten	cc. 1—2			S
1. Teil	cc. 3—9_{50}	M		
Einschübe			Q	S
2. Teil	cc. 9_{51}—13_{30}		Q	
Einschübe aus				S
3. Teil	cc. 13_{31}—18_{14}			S
Einschübe aus			Q	
4. Teil	cc. 18_{15}—22_{14}	M		
Einschübe aus				S
5. Teil	cc. 22_{15}—23_{56}			S

1. Harnack S. 65f. weist das Sekundäre bei Lk im Vergleich mit Mt 18_{12-14} nach, hält an aber Q fest. Ebenso Wernle S. 76 und B. WeißLk S. 528, welcher Lk beide Gleichnisse aus Q entnehmen läßt.

2. Mit genügender sprachwissenschaftlicher Sicherheit würde ich versuchen, die Scheidung der beiden Reihen und die vermutete Verbindung der 1. mit der Quelle zur Leidensgeschichte weiter zu begründen, überhaupt auf die Frage einer Teilung des Sprachschatzes nach den Quellen des Lk eingehen. Wernle sagt S. 94: in einigen Gleichnissen spürt man die Hand des Lk im Unterschied von der Hand der Quelle.

Einschübe aus	M	
Nachgeschichten cc. 24		S

Ob Lk einen solchen Überblick zu Beginn seiner Ausarbeitung gemacht oder ob er ihn erst während derselben sich entwickeln ließ? Mir will scheinen, daß das zweite wahrscheinlicher ist. Lk verrät jedenfalls vergleichendes überlegtes Studium, so daß er wohl schwerlich bald diese klare Gruppierung der Hauptteile und Einflechtungen vor sich gehabt hat. Exakt hat er sie aber durchgeführt, konsequent in formeller Treue zur Ordnung der einzelnen Quellen, konsequent in den Streichungen und Kürzungen [1] sowie im Formen von Situationen, Übergängen usw.

Er stellt sich und hält sich über der Sache, — dem entspricht die verhältnismäßig sehr große Freiheit der Sprache, des Stiles, welche er sich bei der endgültigen Niederschrift trotz Schonung der Quellen erlaubt [2], — gleichfalls die zahlreichen sachlichen Verschiebungen aus seinem Urteile heraus, wenn wir auch hier wieder eine bewußte Vorsicht in der Quellenbenutzung fesstellen (nur dreimal hat er inhaltlich parallele Geschichten aus zwei Quellen vereinigt, Lk 4_{16-30} 5_{1-11} 7_{1-10}) [3].

Keine seiner Quellen dient ihm als wichtigste, als Hauptvorlage. Auch Mk nicht, der ihm nur einen Teil, wenn auch den größeren und zusammenhängenden, der Geschichtserzählung abgibt. Die Reihenfolge, in welcher Lk die Vorlagen verglich, aussonderte, in einander ordnete, verhüllt sich uns im Dunkeln.

1. Auch er hat Doubletten beibehalten:

(aus Mk:)	5_{30}	(aus S:)	15_{1-2}
»	8_{8}b	» Q	14_{35}b
»	8_{16-18}	» Q	11_{33} 12_{2} 19_{26}
»	9_{1}ff.	» Q	10_{1}ff.
»	$9_{23\ 24\ 26}$	» Q	14_{27} 17_{33} 12_{9}
»	20_{46}	» Q	11_{43}
aus S	14_{11}	» Q	18_{14}b.

Aber ihr Fehlen würde entweder den Zusammenhang zerreißen, oder Lk legt augenscheinlich großen Nachdruck auf diese Worte. Wegen ihres Inhaltes wiederholt er: (aus Mk:) Lk 12_{11-12} 17_{31} : 21_{14-15} $_{21}$ (aus Q:) Lk 21_{8}—12_{7}.

2. Harnack Beitr. I. S. 61ff. 74f. 80ff. usw. III S. 16f. Jülicher Einleitung S. 296f.

3. Eine derartige Eindeutigkeit schien ihm in den beiden Missionsreden (nach Mk und Q) nicht vorhanden zu sein.

Von Lk aus betrachtet, ist es nur beliebig, daß wir Mk für den Vergleich der Quellen voran gestellt haben, aber uns bleibt keine andere Wahl.[1]

Diametral entgegengesetzt zu des Lk' erscheint die Arbeitsmethode des

Matthaeus.

Bei Jenem könnte man, um einen mir naheliegenden Vergleich zu gebrauchen —, an den Benutzer eines Archivs denken, welcher seiner vorhandenen Stoff sichtet, ordnet, vergleicht, auf seine Art abwertet und zu einem Ganzen verbindet, kurz, systematisch behandelt, — bei Mt dagegen an einen Sammler, welcher in einer Bibliothek alles auf sein Thema bezügliche und ihm erreichbare Material zusammenträgt, zunächst regellos, dann in ein bald fertiges Übersichtskonzept einreihend, ohne den Eindruck großer schriftstellerischer Kunst zu erwecken. Der Vergleich trifft natürlich nur ganz allgemein zu (Arbeiter wie Lk sind in Archiven häufiger). Das Material des Mt bestan ebenfalls nur aus wenigem, einem Mk, einer Q, nicht sehr zahlreicher S (nur etwas mehr als ¼ des Ganzen).

Für Mt war von vornherein die Mk-Einteilung maßgebend. Des Mt Plan sah aus, wie folgt:

Vorgeschichten	cc. 1—2.	
Mk $1_{1—20}$	cc. $3—4_{22}$.	
aus Mk $1_{(21—28)39}$	= 4_{23}.	
Jesus »lehrte« und »heilte«:	cc. 5—7	»die Lehre«.
	cc. $8—9_{36}$	»die Heilungen«.
aus Mk 2_{18} (Mt 9_{14}): Johannes, Phärisäer, Jünger in anderer (christlicher) Folge:		
	cc. $9_{37}—11_{1}$	»die Jünger«.
	cc. $11_{2—19}$	»Johannes«.
	cc. $12_{1—45}$	»die Pharisäer«.

1. Die Quellenanalyse der Apostelgeschichte durch Harnack (Beitr. z. Einl. III) zeigt ebenfalls die beiden Hauptgesichtspunkte: die kritisch durchdachte Kürzung und das absichtliche Ineinanderarbeiten der verschiedenen Quellen.

Die ganze übrige Gliederung bleibt **Mk** parallel, **Mt** fügt nur vier große Sammelkapitel ein:

im Anschluß an Mk 4_1 (Mt 13_1):
c. 13 Himmelreichsgleichnisse.

» » » Mk 9_{34} (Mt 18_1):
c. 18 Jüngerlehren.

» » » Mk 12_{38-40}:
c. 23 die große Pharisäerrede.

» » » Mk 13_{33-37}:
cc. 24_{37}—25_{46} Wiederkunfts- und Gerichtsgleichnisse.

Was und wie ändert nun Mt im Mk? Sehen wir wieder — wie bei Lk — zunächst auf die Anordnung der Parallelen:

Mk 1_{29-34} [Heilung der Schwiegermutter Simons u. and.] wird in das Sammelkapitel Mt 8_{14-16} versetzt, während Mk 1_{21-28} (vgl. Mt $4_{13\ 23}$ 7_{28}f.) [Heilung des Dämonischen] und $_{35-38}$ (vgl. Mt 4_{23a} mit Mk 1_{38}) [Entweichen Jesu] fortfallen.

Mk 1_{39} (Mt 4_{23}) [Wanderpredigt] schließt sich daher an Mk 1_{20} (Mt 4_{22}) unmittelbar an.

Mk 4_{35}—5_{20} [der Seesturm, Heilung des Geraseners] wird nach vorn, gleichfalls nach Mt 8, $_{23-34}$, gerückt, diesem Passus das im Mk nun vornstehende Stück 2_{1-22} (Mt 9_{2-17}) [Heilung des Gelähmten, Levi Fastenfrage] angefügt, so daß auch $_{18-22}$ [die Fastenfrage] unter die Wundererzählungen gerät. Darauf folgt das jetzt nächste Wunder im Mk 5_{21-43} (Mt 9_{18-25}) [Jairus' Tochter]; einem Abschnitte aus S zuliebe, den Mt hierhergestellt 9_{27-33} [zwei Blinde, ein stummer Dämonischer], läßt er die nachfolgenden Wunder (Mk 7_{32-37} 8_{22-26}) [der Taubstumme, der Blinde] aus. Den Schlußpunkt für dieses Wunderkapitel setzt Mt mit Benutzung gerade von Mk 6_{7a} in Mt 9_{35}, da er zugleich Mk 6_{7b-13} mit der Doublette aus Q in c. 10_{5-16} vereinigt. Den Übergang zum Sammelkapitel 10 gibt 9_{36} ab, welches aus Mk 6_{34} (Mt 14_{14}) entnommen ist.

Zum Anfang von c. 10 wird Mk 3_{13-19} benutzt und vorgestellt, ferner Mk 6_{7b-13} in Mt 10_{5-16} verwoben, aus Mk 13 v. $_{9\ 11-13}$ nach Mt 10_{17-22} vorgenommen. (Sonst enthalten cc. 10 und 11 nur Q und S.)

Von Mk 2_{23} (Mt 12_1), der jetzt vordersten Stelle im Mk, an wird dieser wieder zum Führer und bleibt es bis zum Schluß. Parallel sind:

Mk 2_{23}—3_{12} = Mt 12_{1-21}
(» 3_{13-19} ist vorgezogen nach Mt 10)
» 3_{20}—4_{34} = Mt 12_{22}—13_{34}
(» 4_{35}—5_{43} ist bereits vorweggenommen nach Mt 8—9, so daß sich)
» 4_{34} = Mt 13_{34}
— (» 13_{35-52})
in » 6_1 = » 13_{53} unmittelbar fortsetzt. Weiter sind parallel:
» 6_1—9_{50} = » 13_{53}—18_{10}
» 10_1—12_{44} = » 19_1—22_{46}
» 13_1—16_8 = » 24_1—28_8.

Zur Evidenz genau erkennen wir also den einfachen Vorgang, wie Mt arbeitete: die Umstellungen vollziehen sich genau in der Reihenfolge des Mk-Textes, welche Mt inne hält:

Mk 4_{35-41} = Mt 8_{23-27}
» 5_{1-20} = » 8_{28-34}
» 5_{21-34} = » 9_{18-25}
» $6_{7a\ 34}$ = » $9_{35\ 36}$

(Die Nachstellung von Mk 1_{29-34} hinter $_{44-48}$ erfolgt wegen der Route: Mt $8_{1\ 5\ 14}$.)

Mk 3_{13-19} = Mt 10_{1-4}
» 6_{7b-13} = » 10_{5b-16}
» $13_{9\ 11-13}$ = » 10_{17-22}.

Die Lücken im Mk ziehen sich glatt wieder zu, Mt knüpft stets wieder beim Fortfahren an die im Mk vorderste Stelle an (Mk 1_{39} 2_1 3_{20} 6_1)[1].

Kurz seien die inhaltlichen Veränderungen, welche Mt am Mk vornahm, und ihre Begründung genannt:

---

1. So erklärt es sich, daß trotz der zahlreichen Umstellungen im Mt auch bei einer Synopse Mk-Lk-Mt doch die Mk-Folge nur mit einer Überschiebung (Mk 4_{35}—5_{43}) glatt durchläuft. Die Tabelle im Anhang I läßt das oben beschriebene einfache Weiterschreiten der Arbeit des Mt deutlich erkennen.

Auch er übergeht wie Lk Verse, deren Inhalt Jesus und den Aposteln nicht gebührt:

Mk 3_{20-21} 4_{13} (dafür Mt 13_{16-17}) 10_{32a}.

Er kürzt gleichfalls Wunderberichte, faßt seltsamer Weise zuzweit zusammen, dagegen häuft er die allgemeinen Kompositionen über (Lehre und) Wunder Jesu.

Mk 1_{21-28} $_{35-38}$ s. oben. Ob 1_{21-28} auch in Mt 8_{28}ff. aufgegangen ist? vgl. Mk 1_{24} mit Mt 8_{29}.

Mk 9_{38-40} ist ebenfalls als Wunderstelle und wegen des Widerspruchs zu Mt 12_{30} ausgelassen.

Mt 9_{27-31} ist mit Mk 10_{46-52} verwandt und addiert Mk 8_{22-26}, Mt 9_{32-33} ebenso Mk 7_{32-37}.

In den Einzelheiten der Wunderparallelen, welche Mt ganz außerordentlich kürzt (vgl. Mk 5_{1-10} = Mt 8_{28-29}, Mk 5_{21-43} = Mt 9_{18-26}), bleibt als Hauptsache die Hervorkehrung der Tatsächlichkeit des Wunders selbst. Daher die breiten summarischen Betonungen:

Mt 4_{23-25} 7_{28}—8_{1}, 15_{29b} $_{31}$ 21_{14}.

Anderen Quellen folgend streicht Mt:

Mk 3_{4} [Sabbatheiligung] — Mt 12_{11-12} (S)
» 4_{21-24} [das Licht auf dem Leuchter usw.] — Mt 5_{15-16} (Q)
» 4_{26-29} [vom Samenkorn] — Mt 13_{24-30} (S)
» 6_{51-52} — Mt 14_{28-33} (S)
» 8_{12-13} — » 16_{4} (Q)
» 8_{38} — » 16_{27} (S)
» 9_{29} — » 17_{20} (Q)
» 9_{49} $_{50a}$ — » 5_{13} (Q)

Ferner:

Mk 9_{35} blieb fort wegen Mk 10_{43-44} (Mt 20_{26-27}).
» 10_{15} ist unter Mt 18_{3-4} aufgegangen.
» 11_{11} ist durch » 21_{10-11} ersetzt.
» 12_{38-40} fällt unter Mt 23.
» 12_{32-34} ist als Wiederholung fortgelassen oder vielleicht nur als Gegensatz zu Mt 13_{52} und 23. Daß Jesus einen Schriftgelehrten lobte schien unglaublich.
» 12_{41-44} ist zwischen Mt 23 und 24 ausgefallen, einen passenden Platz hat Mt nicht gesucht.

Mk 13_{34-37} fällt unter Mt 24 25.

Mit anderen Quellen vereinigt Mt:

Mk 3_{22-30} [Beelzebulgleichnisse] mit Q Mt 12_{24-32}
» 4_{30-32} [vom Senfkorn] » Q » 13_{31-32}
» 6_{7b-13} [Missionsrede] » Q » 10_{5b-16}
» $9_{37b\ 41}$ [wer mich aufnimmt..] » S » 10_{40-42}

Neubildungen als Abschluß, Übergang, Erläuterung sind:

Mt 4_{23-25} aus Mk 1_{39} und 3_{7-12}.
» 7_{28}—8_{1} » » 1_{22} und Mt 5_{1}.
» 8_{18} $9_{1\ 26}$ 10_{5a} 11_{1} 23_{1}.
» 11_{20} aus dem Folgenden.
» 13_{51} (vielleicht schon in S?)
» $14_{12b-13a}$ (ob aus S?)[1]
» $15_{12\ 14a}$ (aus dem Vorhergehenden und Folgenden).
» 15_{29b-31} anstelle des ausgelassenen Mk 7_{32-37} eine allgemeine Bemerkung wie Mt 4_{23-25}, vgl. auch 11_{5}.
» 16_{11-12} lehrhafte Erläuterung.
» 17_{13} ebenfalls.[2]
» 19_{10} Zwischenfrage.
» 27_{36} Ergänzung.

Ferner hat Mt über Mk hinaus an Bibelsprüchen und Wiederholungen:

Mt 4_{14-16} [Jes. 8_{23} 9_{1}] 8_{17} [Jes. 5_{34}] 9_{13a} [Hos. 6_{6}] 10_{35-36} [Micha 7_{6}] 12_{5-7} [4. Mos. 28_{9} Hos. 6_{6}] $_{17-21}$ [Jes. 42_{1-4} 41_{9}] 13_{14-15} [Jes. 6_{9-10}] $_{35}$ [Ps. 78_{2}] 21_{4-5} [Jes. 62_{11} Sach 9_{9}] 27_{43} [Ps. 22_{9}].

Mt 8_{12b} $13_{42\ 50}$ 24_{51b} 25_{30} [»Da wird sein Heulen und Zähneknirschen«] 12_{45b} [»so wird es auch sein mit diesem bösem Geschlechte«].

Es ist eine ganz andere Art des Kürzens, Verbindens, Erweiterns wie des Lk, mit viel geringerer Freiheit, ohne durchgreifende Korrekturen über den ganzen Text hin. Nur wenige Male ersetzt Mt den Mk durch Q und S oder läßt er Mk-Abschnitte ganz fallen. Mt geht nicht darauf aus, die Doubletten

1. Wellhausen Mt S. 74f: Mt habe noch Spuren einer alten Tradition, die im Mk völlig umgearbeitet ist.

2. Vgl. Wellhausen Mt S. 82, 88.

durchzusehen, überflüssige zu entfernen[1]. Vielmehr behält er Wiederholungen mit Absicht, er häuft sie sogar:

außer den bereits genannten (Wundersummationen, Bibelsprüche usw.) bildet Mt aus 12_7 9_{13a}, aus 12_{24} 9_{34}[2], aus 14_{14} (Mk 6_{34}) 9_{36}, vgl. 11_{15} usw. Er behält 12_{33} trotz 7_{16b-20}, 10_{40-42} trotz 18_5, usw.

Mt verfährt viel durchsichtiger als Lk, ist ihm keinerlei tiefer durchdachte Gruppierung zuzutrauen, nur eine sozusagen »naive«, wie die Einfachheit seines Entwurfes und das schlichte Festhalten am Mk-Gerüste, sogar in der Reihenfolge Abänderungen, beweist[3]. Wie Lk wird sich Mt in seiner Eigenart getreu geblieben sein.

Unsere Beobachtungen bestätigen sich vollauf an der Art der Einordnung der Spruchquelle (Q). Ich fasse die bisherigen Ausführungen über Q zusammen:

Die Vorannahme war: Lk hat die formelle Treue der Textordnung von Q gewahrt. Bis jetzt konnte dafür geltend gemacht werden, daß er es an der Mk-Vorlage tut, ferner daß er nicht nur in 6_{20}—7_{35} eine geschlossene Folge von Q hat, sondern sich ebenfalls in 9_{57}—13_{30} alle Einschübe als solche in Q erweisen, außerdem daß 13_{31}—18_{14} ebenso geschlossen S folgt.

Ferner: es wurden für Lk dieselben Motive zu Kürzungen und Auslassungen an Q wie an Mk nachgewiesen, so daß sich Q über den Bestand im Lk hinaus innerhalb des Mt erweitern ließ.

Ferner: es waren einige Verschiebungen und Kompilationen seitens Lk auch an Q zu bemerken.

Die Frage blieb offen, welchen Platz diejenigen Teile von Q inne gehabt haben mögen, welche von Lk in anderen Zusammenhang (cc. 14—19) versetzt sind. Ich nehme an, daß diese Verse im Mt an der relativ richtigeren Stelle gestanden

1. Vgl. Wernle S. 112. H. J. Holtzmann Handkomm. S. 6.

2. Wellhausen Mt S. 43f. will Mt 9_{34} ganz entfernen.

3. Auf eine wirklich »kunstvolle Systematik« läßt sich aus der Zahlengruppierung nach der 3-7-10-Zahl (vgl. H. J. Holtzmann Handkomm. S. 5 Jülicher S. 272) wohl doch nicht schließen. Mt selber wird sie kunstvoll erschienen sein, ihm ist aber keine tiefere Überlegung zuzutrauen.

haben werden und daher bei einer parallelen Ordnung von Q (Lk—Mt) so einzureihen sind:

Lk 13_{34-35} (Mt 23_{37-39}) nach Lk 11_{49-51} (Mt 23_{34-36})
» 14_{26-27} (» 10_{37-38}) nach » 12_{51-53} (» 10_{34-36})
» 14_{34-35} (» 5_{13}) vor » 11_{33} (» 5_{14-16})
» 16_{13} (» 6_{24}) vor » 12_{22-31} (» 6_{25-33})
» 16_{16} (» 11_{12-15}) nach » $17_{19\,22-28}$ (» 11_{2-11})
» 16_{17} (» 5_{17-19}) }
» 16_{14-15} (» 5_{20}) } nach » 6_{20-26} (» 5_{1-12})
» 16_{18} (» 5_{32}) }
» 17_{1-6} mit Einschluß der Form von 15_{4-7}, welche in Q enthalten war, und ebenso
» $17_{23-27\;34-37}$ bildeten wahrscheinlich selbständige letzte Stationen von Q.[1]
» 18_{14b} (Mt 23_{12}) stand in Lk 11 (nach Mt 23_{7}).[2]
» 19_{26b} (» 25_{29}) bleibt unsicher, war vielleicht der letzte Vers von Q, wenn nicht das ganze Gleichnis $19_{12a\;15b-24\;26}$ (vgl. S. 9 Anm. 1) Q beschloß.

Die parallele Textordnung Lk-Mt würde demnach für Q so aussehen:

Textfolge von Q.

	Lk	Mt
1.	3_{7-9}	3_{7-10}
2.	3_{16-17}	3_{11-12}
3.	4_{2b-13}	4_{2-11a}
a_1	(6_{20-23}) (6_{24-26})	5_{1-12}
a_4	16_{17}	5_{17-19}
a_5	(16_{14-15})	5_{20}
		? 5_{27-30}
a_7	16_{18}	5_{31-32}
		? 5_{33-37}
a_8	6_{27-30}	5_{38-45}
—	6_{31}	7_{12}
a_9	6_{32-33} (6_{34-35})	5_{46-47}
a_{10}	6_{36}	5_{48}
d_1	6_{37-38a}	7_{1-2}
k	6_{39}	15_{14b}
g_1	6_{40}	10_{24}

1. In der gleichen Reihenfolge stehen die Parallelen Mt 18 u. 24.
2. Statt Lk 18_{14b} hat Harnack (S. 25) 14_{11}. Der Wortlaut ist an beiden Stellen derselbe. Ebenso wie 14_{11} waren $14_{14b\;24}$ als Schlußmorale in S enthalten. 18_{14b} hinkt nach $_{14a}$ nach und wird daher erst von Lk hierhergestellt sein.

	Lk	Mt
d_2	6 41—42	7 3—5
d_3		7 6
e_1	6 43—44	7 16 b—20
i_5		12 33
i_6	6 45	12 34—35
e_2	6 46	7 21
e_4	6 47—49	7 24—27
e_5	(7 1—10)	8 5—10 13
h_1	7 19 22—28	11 2—11
h_2	16 16	11 12—15
o_1		21 28—31 a
o_2	(7 29—30)	21 31 b—32
h_3	7 31—35	11 16—19
e_8	9 57—58	8 19—20
e_9	9 60	8 21—22
f_1	10 2	9 37—38
f_2	(10 3—12)	(10 5 b—16 a)
h_4	10 13—15	11 21—24
h_5	10 21—22	11 25—27
j_1	10 23 b—24	13 16—17
b_1		? 6 1—6
	? 11 1	
b_2	11 2—4	(6 7—15);
b_3		? 6 16—18
d_4	11 9—10	7 7—8
d_5	11 11—13	7 9—11
d_6	! 6 31	7 12
i_1	11 14—20	12 22—28
i_2	11 21—22	(12 29)
i_3	11 23	12 30
i_8	11 24—26	12 43—45
i_7	11(16) 29 b—32	12 38—42
a_2	14 34—35	5 13
a_3	11 33	5 14—16
e_1	11 34—35	6 22—23
p_1	(11 39—48 52)	23 2—7
p_2	18 14 b	23 12
p_3		23 13—33
p_4	11 49—51	23 34—36
p_5	13 34—35	23 37—39
g_2	12 2—3	10 26 b—27

	Lk	Mt
g_3	12 4—5	10 28
g_4	12 6—7	10 29—31
g_5	12 8—9	10 32—33
i_4	12 10	12 31—32
c_2	16 13	6 24
c_3	12 22—31	6 25—33
b_4	12 33—34	6 19—21
	? 12 35—36	? (25 1—13)
	? 12 37—38	»
r_1	12 39—40	24 43—44
r_2	12 42—46	24 45—51
g_6	12 51	10 34
g_7	12 52—53	(10 35—36)
g_8	14 26	10 37
g_9	14 27	10 38
g_{10}	17 33	10 39
		? 5 21—24
a_6	12 58—59	5 25—26
j_2	13 18—19	13 31 b—32
j_3	13 20—21	13 33
d_7	13 24	7 13—14
	? 13 25	
e_3	(13 26—27)	7 22—23
e_6	13 28—29	8 11—12
n	13 30	20 16 a
m_1	17 1	18 7
m_2	(15 4—7)	18 12—14
m_3	17 3 b—4	(18 15—17 21—22)
l	17 6	(17 20 b)
q_1	17 23—24	24 26—27
q_3	17 26—27	24 37—39
q_4	17 34—35	24 40—41
q_2	17 37	24 28
	? 19 12 a 13 15 b—24	(25 14—28 30)
s	19 26	25 29

a_1 a_2 a_3 usw. b_1 b_2 b_3 usw. geben die Reihenfolge des Textes im Mt wieder.

Wir stehen vor der überraschenden Tatsache, daß fast eine jede der mit a_1 a_2 a_3 b_1 b_2 b_3 usw. gekennzeichneten Reihen im Mt-Texte durchläuft.

Für Lk 6_{31} nehme ich nach Umstellung des Lk an, der ursprüngliche Platz war Mt 7_{12} nach $_{9-11}$. Es ist undenkbar, daß Mt diesen gerade in den Zusammenhang zwischen Mt 5_{45} und $_{46}$ passenden Vers dort nicht belassen haben sollte[1].

Wir müssen noch fragen: sind Auslassungen des Mt in Q denkbar? Nach seiner Behandlung des Mk zu urteilen, kaum. Vielleicht hat er den Einzelworten Lk 12_{35-36} 13_{25} das inhaltlich fast entsprechende große Gleichnis Mt 25_{1-13} vorgezogen, vielleicht statt Lk 11_{1-4} aus S den ganzen Passus Mt 6_{7-15} eingesetzt[2]. Anstelle von Lk 12_{52-53} hat Mt das genaue Zitat Mt 10_{35-36}. Aus S übernimmt er für Lk 17_{3b-4} Mt 18_{15-17} $_{21-22}$, vielleicht für Lk 17_6 die stärkere Form Mt 17_{20b}.

Als richtiger Konzipist hat Mt unbedenklich ein Stück nach dem andern, fast stets in der Reihenfolge der Spruchsammlung aus deren Zusammenhange herausgenommen und an das (seiner Ansicht nach) sachlich vorhergehende angeschlossen, um einheitliche Gruppen zu bilden. Zum Teil waren diese schon in der Spruchquelle selber da, vgl. a_1 a_4 a_5 a_{7-10}, e_3 e_5 e_6, (b_1 b_2 b_3), d_4 d_5 d_6, i_1 i_2 i_3 i_7 i_6, p_{1-5}, g_{2-5} $_{6-10}$, m_{1-3}, q_1 q_3 q_4 q_2, so daß in der Tat, wie Harnack (S. 127 Anm 1) sagt, deutlich die großen Redekompo-

---

1. Die Möglichkeit, daß a_6 Lk 12_{58-59} Mt 5_{21-26} im Mt den rechten Platz habe, gebe ich zu, wenn auch die Angliederung in Lk 12 schwierig ist. — Wellhausen Lk S. 64 sagt: Lk 12_{10} fehle hinter 11_{23} und sei (für den neuen Zusammenhang) passend abgeändert. Es würde dann die auffallende Tatsache vorliegen, daß Lk nach 12_{2-4} (Gott) $_{8-9}$ (Sohn des Menschen) zudritt $_{10}$ $_{11-12}$ (der heilige Geist) angefügt habe.

2. Daß Mt die Einleitung Lk 11_1 fortließ, kann denselben Grund haben wie den, daß er Mt 3_{14-15} einschob. Hier tritt Johannes vor Jesus zurück, dort sollte sein Jüngergebet den Anlaß zum Vaterunser gegeben haben? Doch ist wahrscheinlicher, daß Lk eine Sondernachricht, in der Tat eine »genaue Erkundigung« sich verschafft hat. Der Parallelismus Mt 6_{2-4} $_{5-6}$ $_{16-18}$ macht ebenso glaubhaft, daß erst Mt $_{7-15}$ hier eingeordnet hat und also doch wohl beide Formen des Gebetes in S, keine in Q vorlag. Es wird nicht sicher zu sagen sein.

sitionen des Mt ihre Grundlage schon in Q gehabt haben. Aber nicht nur daß Mt solche Reihen durchführte, er hat ebenfalls in der Folge der Einschübe in diese Reihen einfach die Textordnung von Q inne gehalten, so in die Reihe a zuerst a_2, dann a_3, in die Reihe i i_5, dann i_6 eingefügt.

Wir können aber auch hier wie an den Mk-Parallelen im einzelnen genau verfolgen, in welcher Reihenfolge Mt komponiert hat, denn er knüpft hier ebenfalls immer wieder an der jeweils vordersten Stelle der Vorlage an.

1. 2. 3. haben im Lk und Mt ihren gewiesenen Platz.

Mit a_1 beginnt Mt das Sammelkapitel cc. 5—7. »Selig die Jünger«, a_2 sie sind das Salz, a_3 das Licht. a_4 beginnt »von der Gesetzeserfüllung und den neuen Geboten«, a_5, a_6 tritt vor a_7 (wie im Dekalog zuerst das 5., dann das 6. Gebot), es folgen a_7—a_9 mit dem Schlußwort dieses Abschnittes a_{10} [so sollt ihr denn vollkommen sein]. Die Reihe b enthält ebenfalls Gebote »zur Übung der besseren Gerechtigkeit«, b_1 vom Almosengeben, b_2 vom Beten, b_3 vom Fasten, b_4 »Schätze im Himmel« ist das Mittelglied zwischen dieser und der nächsten Reihe c »von der rechten Sorge nämlich um die Gerechtigkeit«, c_1 und c_2 c_3. (Es ist möglich, daß Mt an einer späteren Stelle seiner Arbeit die Reihe c bildete und vorstellte; aber c_1 war schon der Anfang eines Zwischenabsatzes, nachdem a_2 a_3 vorgenommen war.) Mt' Hand gleitet über die Papyrusrolle zurück zu den vorderen Kolumnen an die Stelle, welche er noch nicht als abgeschrieben bezeichnet hat, d_1 ist es. Er beginnt eine neue Reihe »Gebote und Verbote zur Lebensführung«, d_1, d_2 d_3, sodann folgen d_4 d_5 und der Schluß d_6. d_7 [die enge Pforte] leitet zur Reihe e über, die Mt mit einem Worte aus S über die Lügenpropheten beginnt, »die falschen und die wahren Jünger«. (k und g_1 ignoriert Mt, vielleicht mit Absicht.) Die Reihe e besteht aus: e_1 [Baum und Frucht], welches Mt allein beläßt, nicht mit i_5 vereinigt, e_2, dem er e_3 anfügt [Herr, Herr sagen], und e_4 [vom klugen und törichten Mann] als Schluß.

In das Wunderkapitel c. 8 gehört das sich nun an e_4 anschließende e_5 [der Hauptmann von Kapernaum] mit (späterer?) Einfügung von e_6 [im Reich der Himmel]. Da Mt die nun

in Q folgenden Johannes-Stücke in spätere Kapitel (11 21) einordnen will, erhalten die nun zunächst stehenden Sprüche über die Nachfolge e_8 e_9, ebenfalls einen Platz in c. 8, durch eine Mt-Komposition (in 8_{18}) eingefügt.

Mit f_1 hat Mt das Jüngerkapitel c 10 eingeleitet, f_2 mit Mk verbunden [die Missionsrede]. Mt sucht nach anderen die Jünger, ihr Verhalten und ihr Geschick betreffenden Einzelstücken, er rollt den Papyrus nach vorn zurück, g_1, er sucht nach vorwärts weiter und findet die beiden Reihen $g_{2—5}$ $g_{6—10}$.

Es folgt nun das Johanneskapitel c. 11 Mt greift zurück, h_1 [die Sendung des Johannes und Jesus' Worte über ihn], h_2, h_3 (o_1 o_2 wird für c. 21 unter andere Gleichnisse im Anschluß an die Vollmachtfrage zurückgestellt.) An h_3 schließt Mt die nun vorn freistehenden h_4 [Wehe über die Städte] und h_5 [Jesus' Jubelruf] an. Wir sehen klar wie der Anfangspassus immer mitwandert.

Da Mt j_1 [selig sind eure Augen . .] in das Gleichniskapitel c. 13 zu dem Jesajawort (Mk 4_{12} = Mt $13_{14—15}$) setzen will, fährt er, (zumal b_1—d_6 schon ihren Platz früher erhielten,) mit i_1 fort, durch welches er in dem Pharisäerkapitel c. 12 ein Mk-Stück ersetzt und ergänzt, sowie mit den folgenden inhaltlich zugehörigen Sprüchen i_2 i_3. i_4 [Lästerung gegen den Geist] scheint später, da die Sprüche, welche es umgeben, schon sämtlich anders gestellt waren, an i_3 angefügt zu sein, ohne rechten Zusammenhang, (vgl. S. 31 Anm. 1). Eher besteht dieser mit den von vorn nachgeholten i_5 i_6. Nach der Vorlage a folgen nun i_7 [Zeichenforderung und Jonaszeichen] und i_8 [der rückkehrende Dämon], erst von Mt umgeordnet, wie 12_{45b} beweist.

Es folgen p_1—p_5, welche in c. 23 die »große Pharisäerrede« bilden sollen; r_1 r_2 (vielleicht mit den vorhergehenden Lk $12_{35—38}$, Mt $25_{1—12}$ ähnlichen Versen) werden in die Wiederkunftsrede c. 24 einzuordnen sein; — so ist der ganze vordere und mittlere Teil der Vorlage frei geworden, und nur noch der Schluß einheitlich.

j_2 j_3 [vom Senfkorn, vom Sauerteig] haben in c. 13 (Himmelreichsgleichnisse) ihren Ort.

Im übrigen folgt Mt hier nur dem Mk, von Mt 13_{53} an.

Das im Anfang von Q völlig isoliert stehende k [blinde Führer von Blinden] schlägt in die »kleinen Pharisäerrede« in c. 15 ein. Mt holt es nach.
Die kurzen Sprüche l, m_{1-3}, n gliedert Mt geschickt an: l [vom Berge versetzenden Glauben], vielleicht in einer Form von S, an die Heilung des epileptischen Knaben, m_{1-3} in die Jüngerlehren c. 18, z. T. aus S erweitert, n als Schluß des Gleichnisses von den Weingärtnern in c. 20.
In c. 21 wird o_1 o_2 an die Vollmachtsfrage angeschlossen, die Reihe p_{1-5} bildet in c. 23 die große Pharisäerrede, r_1 r_2 wird mit der Reihe q_{1-4} (mit Vorstellung von 9_2) in c. 24, der Wiederkunftsrede, eingeordnet, s bezw. das ganze Gleichnis in Mt' Form aus S in c. 25, unter den Endgerichtsgleichnissen.

Wernles[1], Wellhausens[2] und Harnacks[3] Ansicht, daß »die gleiche Reihenfolge, in der Mt und Lk im Mk nicht enthaltene Stücke bringen, für die Reihenfolge in der Quelle beweisend« sei, bleibt selbstverständlich bestehen. Man sehe in der obigen Tabelle: 1. 2. 3. $a_{1\ 8-10}$ $d_{1\ 2}$ $e_{1\ 2\ 4\ 5\ 8\ 9}$ $f_{1\ 2}$ $g_{2-5\ 6-7}$ j_{2-3} m_{1-3} $q_{1\ 3\ 4}$ s[4]. Jener erste Satz fällt zum Teil mit dem folgenden zweiten zusammen, der sich ihm nun überordnet: es gilt überhaupt bis auf wenige Ausnahmen die Reihenfolge des Lk«. Die Annahme (S. 3), daß Lk seine Vorsicht in formeller Beziehung wie an der Mk-Vorlage so an Q beibehielt, hat sich bewahrheitet. Denn — und hier ist der Knotenpunkt unserer Argumentation —: wir erkennen, daß sich auch des Mt Arbeitsmethode ebenso wie an Mk an einer so geordneten Q wiederholt[5]. Es rechtfertigt sich damit aber auch die zweite (Hülfs-)Annahme, daß die wenigen von Lk umgestellten (15) Verse im Mt den ursprünglicheren Platz behalten haben. Wir können die Gründe für die Änderungen des Lk überall erkennen.

Daß Lk a_4 a_5 a_7 an der ersten Stelle fortließ, erklärt sich aus der Tendenz seiner Bergpredigt (6_{36}). In dem »aber auch,

---

1. S. 88. 2. S. 66. 3. S. 121.

4. Vgl. dazu Harnack S. 121 ff.

5. Die Rekonstruktion H. J. Holtzmanns von 1863 wird so auf anderem Wege zum Abschlusse gebracht.

die ihr zuhört, sage ich« 6_{27a} scheint zu liegen, daß Lk nach einem Absatz eine neue Einleitung macht (Anrede an die Menge 6_{17}). Aus Teilen dieser Auslassungen [1] bildet Lk in anderer Reihenfolge ein größeres Zwischenstück innerhalb S in c. 16_{14-18}. h_2, den Zusammenhang nicht eng wahrend, [2] (Lk drängt auch die folgenden o_1 o_2 kurz zusammen), wird ebendorthin übernommen und zwar vor 16_{17}, weil $_{17}$ erst dadurch seine richtige Begrenzung erhält [3].

Über d_6 (Lk 6_{31}) siehe oben S. 31. Nach Lk 11_{13b} erscheint 6_{31} als starker Abfall.

a_2 (Lk 14_{34-35}) wird entfernt, da Lk 11_{14-54} nur von Gegnern und Pharisäern, nicht Jüngern handelt.

p_2 (Lk 18_{14}b) hat in der Lk-Komposition 11_{39-52} keinen rechten Platz mehr, so daß Lk den Spruch nach 18_{14} versetzt, wo er nachhinkt [4].

p_5 (Lk 13_{34-35}) wird umgestellt, da sich nur die erste Hälfte des Zitats, 11_{49-51}, auf 11_{48} beziehen ließ [5].

c_2 (Lk 16_{13}) schließt nach vorn (12_{10}) nicht an, sehr allgemein nur an 12_{22}. (Hier bildet Lk wieder eine Einleitung 12_{22a}.)

Vor g_{8-10} (Lk $14_{26\,27}$ 17_{33}) trennt Lk die Wiederholungen (Spaltung, Gegensatz) Lk $12_{52\,53}$ und 14_{26}.

Man könnte zweifeln, ob Lk $6_{39\,40}$ am rechten Orte stehen. Aber es ist kein Grund abzusehen, warum Lk diese Verse hier erst eingegliedert haben sollte; er setzt vielmehr (ebenso wie $13_{18a\,20a}$ und sonst) eine Einleitung vor, da kein Zusammenhang bestand.

Sehen wir auf die sachliche Ordnung des Inhaltes

---

1. H. J. Holtzmann synopt. Ev. S. 156: Lk beeilt sich, alle (?) bedeutenderen Stellen der Redesammlung, die er aus irgend welchen Gründen bisher übergangen hat, nachzutragen.

2. Vgl. H. J. Holtzmann syn. Ev. S. 144f., welcher den Zusammenhang herzustellen sucht.

3. S. o. S. 10 und dort Anm. 1. B. Weiß Lk S. 547.

4. S. o. S. 29 Anm. 2.

5. Harnack S. 119: Da die Worte Mt 23_{37-39} bei Mt unmittelbar und ohne neue Einführung den ersten vv. $_{34-36}$ folgen, so ist es an sich sehr wahrscheinlich, daß sie noch zum Zitat gehören.

von Q — unter Abtrennung der Einleitung[1] —, so zeigt sich, daß nicht nur für die großen Redekompositionen des Mt, wie Harnack sagt (s. o. S. 31 f.), sondern noch genauer: für fast alle seiner Sammelkapitel schon in Q die direkte Grundlage vorhanden war. Er brauchte nur für die Eingliederung in den Mk-Text nach den geeigneten Stellen zu suchen und diesen Plan auszubauen. So:

für »die Lehre« cc. 5—7
in Q a_1 bis e_4 unter Einfügung von Reihe b und c.
(für »die Heilungen« cc. 8—9 hatte auch Q in e_5 ein sofort anschließendes Beispiel.)
für »die Jünger« c. 10, »Johannes« c. 11, »die Pharisäer« cc. 12 und 23,
in Q einige klare Gruppen, welche Mt in anderer Ordnung zusammenstellte:
»die Jünger« e_8—f_3 g_{2}—$_{5}$ $_{6}$—$_{10}$.
»Johannes« h_1—h_3.
»die Pharisäer« i_1—i_7 p_1—$_5$.
(für »Himmelreichsgleichnisse« c. 13 nur j_2—$_3$.)
für »Jüngerlehren« c. 18 — m_1—$_3$.
die »große Pharisäerrede« c. 23 — p_1—$_5$.
die »Wiederkunftsgleichnisse« c. 24—25 — q_1—$_4$ r_1—$_2$ s.

Q selber zerfiel in gerade diese Gesichtspunkte zeigende Abschnitte[2]. Doch nicht so, daß eine strenge Disposition, wie es nach den Inhaltsangaben von v. Soden,[3] Wernle, Harnack, Wellhausen fast scheinen möchte, durchgeführt war. Gerade die unzweifelhaft gleichlaufenden Reihen kleinen Umfanges verraten keine engere Zusammengehörigkeit, z. B.

Lk 12_{2-3} Mt 10_{26b-27} es ist nichts verhüllt . . .
» 12_{4-7} » 10_{28-31} fürchtet euch nicht . . .
» 12_{8-9} » 10_{32-33} wer mich bekennt . . .

1. Vgl. Harnack S. 169.

2. Es wird daher wohl auch die Zahlensymbolik weniger des Mt Werk sein, wie vielmehr auf der Quellenordnung von Q beruhen. Vgl. die Seligpreisungen, wo man die 7-, 8-, 9-Zahl finden kann, die Antithesen c. 5_{21-48}, die Weherufe c. 23.

3. S. 43 f. Es ist doch schon allein psychologisch undenkbar, daß ein Ur-Mt eine derartige »tadellose Anordnung« durchdacht haben sollte.

Gleichfalls haben die Reihen

Lk 6_{20-20} Mt 5_{1-12} die Seligpreisungen.

» 16_{14}—$18\,6_{36}$ » 5_{17-48} die neuen Gebote

nur einen ganz allgemeinen Gedanken als Richtlinie. H. J. Holtzmanns Wort[1] von der »im allgemeinen unchronologischen und auch nur im weitesten Sinne des Wortes sachlichen Anordnung« wird also ebenfalls bestätigt. Man kann folgende Scheidung der einzelnen Gruppen nach größeren Redeteilen und kleinen Zwischenstücken versuchen[2]:

[Einleitung	1.—3.]
1) Seligpreisungen	a_1
2) Vom Gesetz und den neuen Geboten	a_{4-10}
3) Mahnungen und Gebote, wahre und falsche Jünger	d_1—e_4
4) vom glaubenden Heiden	e_5
5) von Johannes dem Täufer	h_1—h_3
6) von der Jüngernachfolge und ihrem Beruf	e_8—h_4
7) Jubelruf Jesu, von der wahren Gerechtigkeit, von Gottes Güte	h_5—d_6
8) von der Zeichenforderung und den Dämonen	i_1—i_7
9) Einzelworte	a_2—c_1
10) wider die Pharisäer	p_1—p_5
11) Mahnungen und Gebote	g_2—b_4
12) über die Erwartung der Wiederkunft	. .—r_2
13) von der Nachfolge	g_{6-10}
14) Einzelworte	a_6
15) vom Gottesreich	j_{2-3}
16) vom Eingang in das Reich der Himmel	d_7—n
17) Einzelworte	m_1—l
18) von der Wiederkunft	q_1—s.

Das Schlußwort über Mt fehlt noch: nach Mk, nach Q noch des Mt' Sonderüberlieferung. Sie läßt sich leicht gliedern:

1. Synopt. Ev. 1863 S. 135f. Vgl. Harnack S. 158f.
2. Siehe die Trennungsstriche in der Tabelle S. 29—30.

Die Vorgeschichten
1_{1}—2_{23}
und die Nachgeschichten:
27_{62}—28_{20}
Stücke einer besonderen Petrus-Überlieferung:
14_{28-33} 16_{17-19} 17_{24-27} 18_{21-22}.

Sprüche und	Gleichnisse:
10_{16b}	
11_{28-30}	
12_{11-12}	
12_{36-37}	
	$13_{24-30\ 36-43}$
	13_{44}
	13_{45-46}
	13_{47-50}
	13_{52}
18_{3-4}	
18_{10}	
18_{18-20}	
	18_{23-35}
19_{10-12}	
19_{28}	
	20_{1-15}
	21_{33-48}
	22_{1-14}
	25_{1-12}
	(25_{14-30})
	25_{31-46}

Zusätze zur Leidensgeschichte:
$21_{10-11\ 14\ 15b-16}$
$26_{25\ 52-54}$
$27_{3-10\ 19\ 24-25\ 51b-53}$
Gemeindebildungen anderer Art:
3_{14-15} $6_{(7-15)\ 34}$ 7_{15-16a} $10_{23\ 25-26a\ (40)\ 41\ (42)}$ 12_{40} 13_{49} 16_{27} $18_{(15)-17}$ 23_{8-11}.

Für die Reihe der Himmelreichsgleichnisse, welche mit Ausnahme weniger Verse in c. $13_{(44-46\ 52)}$ denselben lehrhaft überarbeiteten Charakter tragen, hat vielleicht eine einheitliche

Beziehung bestanden. Im übrigen wird auf eine Zusammenfassung der einzelnen Teile verzichtet werden müssen.

Viel wichtiger ist eine Feststellung, die wir über die Art und Weise machen können, in der Mt diesen Sammelstoff in sein Evangelium eingefügt hat. Er tat es an dritter Stelle. Eine ganze Reihe Beispiele liegen vor, wo auf Mk Q folgt, zudritt aber S, darauf zumeist wieder Mk.

In cc. 8—9:	Mk	Q	S
	8 2—4	5—13	
	14—17	18—22	
	23—9 25		27—34
	9 35.		
in c. 10:	10 1—4	5—16a	16b
	17—23	24—39	40—42.
in c. 11:		11 25—27	28—30
	12 1		
in c. 12:	12 1—21	22—35	36—37
in c. 13:	13 1—15	16—17	
	18—23		24—30 [1]
	(Mk u. Q:)	31—35	36—52
	53—58.		
in c. 18:	(Mk u. Q:)	18 1—9	10
		12—14	15—35
	19 1		
in c. 21:	21 23—27	28—32	
	33—46		22 1—14
	22 15—22		
in cc. 24—25:	24 32—36	37—41	
	42	43—51	25 1—46
	26 1.		

Zwingender kann unsere bisherige Analyse der Arbeitsmethode des Mt nicht abgeschlossen werden. Er hat in der Tat so einfach wie möglich komponiert: zunächst überdachte

1. Vgl. Wernle S. 129.

er als Grundlage die Mk-Vorlage; er suchte nach Verbindungsstellen für die im engen Anschluß an die Spruchquelle naheliegenden Sammelkapitel, er ordnete den Inhalt von Q in der oben (S. 32—34) dargestellten Weise ein und fügte zuletzt die Stücke der Sonderüberlieferung an.

Anhang.

Der im Anhang wiedergegebene Entwurf zu einer Synopse in der Anordnung Mk-**Lk**-Mt erklärt sich aus sich selbst. Mk hat die unveränderte Textfolge, Lk ebenfalls mit wenigen Ausnahmen. Am meisten durchbrochen ist Mt, wenn auch 1_{1}—4_{25} 12_{46}—13_{52} 13_{53}—18_{9} 19_{1}—28_{20} in fortlaufendem Zusammenhang stehen. Jede Umstellung eines Abschnittes des Lk resp. Mt ist mit Angabe der vorderen Parallele (Mt resp. Lk) vermerkt. Die umgestellten Abschnitte sind an ihrem neuen Platze etwas eingerückt, sodaß die vortretenden Zahlen die übliche Textordnung des Lk und auch des Mt einhalten. Auch des Mt! Es scheint mir ein Vorzug gerade dieser Synopse zu sein, daß auch für Mt trotz der Auseinandernahme desselben doch ein verhältnismäßig einfacher Überblick möglich ist. Es hängt das mit der Klarheit seines Arbeitsplanes zusammen (vgl. oben S. 23—25). Durch die regelmäßigen Verweisungen, vor allem durch die zwischen Lk 13_{17} und $_{22}$ neben Lk 13_{18}—$_{21}$ eingefügte Tabelle der Parallelen zu Mt 12_{1}—17_{27} ist Mißverständnissen vorgebeugt. Die Orientierung der Verweise geht, wie bemerkt, durchweg nach vorn, von Mt auf Lk und Mk, von Lk nur auf Mk.

Vergleiche mit Synopsen der Ordnung Mk-**Mt**-Lk dürften sich erübrigen (vgl. Herzog-Hauck R.-E. XIX S. 277ff.), vor allem wegen der bedeutenden Unterschiede in der Gruppierung des Mt. Auch vor der neuesten derselben, der „deutschen Evangelien-Synopse" von Huck, Tübingen, Mohr (1908) hat jede synoptische Ordnung nach Mk-**Lk**-Mt den Vorzug, daß Wiederholungen des Textes (wie bei Huck) in größerer Zahl nur bei Mt nötig sein werden, vor allem aber daß ein klarerer Einblick in die Quellenverarbeitung ermöglicht ist.

R. Heineke in seiner „Synopse der 3 ersten kanonischen Evangelien" (1898), in drei getrennten Teilen gedruckt: 1. Mk und Parallelen, 2. Lk-Mt-Parallelen und Lk' S, 3. Mt' S und Anhänge, — hat zwar den einheitlichen Überblick über jedes Evangelium durch Zwischenangaben über die an anderer Stelle gedruckten Perikopen ermöglicht, aber eine Synopse aller drei Evangelien im eigentlichen Sinne nicht geschaffen. Er ordnet im 2. Hefte gleichfalls: **Lk**-Mt, hat einige Parallelen weniger: Lk 3_{16} 7_{29}—$_{30}$

13_{30} 17_{33} 18_{14}b), dagegen zieht er noch Lk 22_{28-30} an (s. o. S. 6 Anm. 1).

Die in der rechten Seitenabteilung meiner Synopse eingetragenen Quellenangaben für Lk und Mt sind eingehender wie in der Evangelienerklärung (Joh. Weiß) in den „Schriften des neuen Testaments“ (I. 2. Aufl. 1907). Unter: Lk bezw. Mt sind deren Redaktionsstücke und Kompositionen für sich gestellt, welche J. Weiß ebenfalls unter S behält.

Die Quellenangaben beziehen sich auf Lk und Mt. Es deckt sich daher die Rubrik M *nicht* mit Mk. Nur unter der Annahme, daß sowohl der uns erhaltene Mk als auch der Lk und Mt als gemeinsame Vorlage dienende Mk-Text getrennt voneinander auf einen älteren Mk zurückgehen, erklären sich:

1. die Verse im jetzigen Mk, welche aus unerklärlichen Gründen von Lk *und* Mt nicht berücksichtigt sind, — sie standen nicht in *ihrem* Mk, sondern sind an den älteren Mk in anderer Tradition angefügt. So:
   Mk 2_{18a} $_{27}$ 7_{2} („d. h. mit ungewaschenen“) 7_{3-4} 7_{11} („d. h. eine Opfergabe“) 9_{50b} 15_{21} („der Vater des Alexander und Rufus“) 15_{25}, ein Schlußstück nach 16_{8}.
2. die Verse des Lk *und* Mt innerhalb des Mt-Textes, welche ihnen gemeinsam, aber nicht im Mk enthalten sind, — sie waren allein in *ihrer* Mk-Vorlage. So:
   Lk 5_{38} = Mt 9_{17b} und vgl. Wernle S. 220 f., 45 ff. B. Weiß Lk S. 257 f.

Es bezeichnet also:

M die Mk-Vorlage des Lk und Mt.
Q die Spruchquelle.
S die Sonderüberlieferung.
  Lk des Lk,
  Mt des Mt.

Lk Redaktionsstücke und Kompositionen des Lk, desgleichen
Mt » » des Mt.

Durch | sind in der Synopse Parallelen geschieden, welche sich inhaltlich berühren, aber aus verschiedenen Quellen stammen, durch ⁞ solche Parallelen, deren eine z. T. mit anderer Quelle vereinigt ist. Durch ( ), z. B. Mk (2_{22}b) sind die Text-Interpolationen ausgeschieden, gemäß Weizsäckers Übersetzung, z. T. Wellhausen, J. Weiß.

Übersicht zu einer Synopse

nach			Quellen des Lk und Mt					
Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	1_{1-4}						Lk	
	1_{5-25}				S			
	1_{26-38}				S			
	1_{39-56}				S			
	1_{57-80}				S			
		1_{1-17} = Lk 3_{23-38}				S		
		1_{18-15}				S		
	2_{1-20}				S			
	2_{21-39}				S			
		2_{1-23}				S		
	2_{40-52}				S			
1_{1}			M					
	3_{1-2a}				S			
1_{2-4}	3_{1b-6}	3_{1-3}	M					
1_{5-6}		3_{4-6}	M					
	3_{7-9}	3_{7-10}		Q				
	3_{10-14}				S			
	3_{15}						Lk	
1_{7-8}	3_{16-17}	3_{11-12}		Q				
	3_{18}						Lk	
	3_{19-20} = Mk 6_{17}		M					
1_{9}	3_{21}	3_{13}	M					
		3_{14-15}				S		
1_{10-11}	3_{22}	3_{16-17}	M					
	3_{23-38}	1_{1-17}			S	S		
	4_{1}						Lk	
1_{12-13a}	4_{2a}	4_{1}	M					
	4_{2b-13}	4_{2-11a}		Q				
1_{13b}		4_{11b}	M					
1_{14a}	4_{14a}	4_{12}	M					
		4_{13-16}						Mt
1_{14b-15}	4_{14b-15}	4_{17}	M					
	4_{16-30} = Mk 6_{1-6}					S		
	4_{31-44} = Mk 1_{21-39}		M					
1_{16-20}	5_{1-11}	4_{18-22}	M			S		
1_{21-22}	4_{31-32}		M					
1_{23-28}	4_{33-37}		M					
1_{29-34}	4_{38-41}	8_{14-16}	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		8_{17}						Mt
1_{35-38}	4_{42-43}		M					
1_{39}	4_{44}	4_{23}	M					
		4_{24-25} (= Mk 3_{7-12})						Mt
	5_{12a}						Lk	
1_{40-44}	5_{12b-14}	8_{2-4}	M					
1_{45}	5_{15-16}		M					
	5_{17}						Lk	
2_{1-13}	5_{18-26}	9_{2-8}	M					
2_{14-17a}	5_{27-31}	9_{9-13}	M					
		9_{13a} (= Mt 12_{7})						Mt
2_{17b}	5_{32}	9_{13b}	M					
2_{18a}			—					
2_{18b-20}	5_{33-35}	9_{14-15}	M					
	5_{36a}						Lk	
2_{21}	5_{36}	9_{16}	M					
2_{22a}	5_{37}	9_{17a}	M					
(2_{22b})	5_{38}	9_{17b}	M					
	5_{39}				S			
2_{23-26}	6_{1-4}	12_{1-4}	M					
		12_{5-7}						Mt
2_{27}			M					
2_{28}	6_{5}	12_{8}	M					
3_{1-3}	6_{6-8}	12_{9-10}	M					
3_{4}	6_{9}	12_{11-12}	M			S		
3_{5-6}	6_{10-11}	12_{13-14}	M					
	6_{12-16} = Mk 3_{13-19}		M					
3_{7-12}	6_{17-19}	12_{15-16}	M					
		12_{17-21}						Mt
	6_{12}						Lk	
3_{13-19}	6_{13-16}	10_{1-4}	M					
	6_{20a}	5_{1-2}		Q				
	6_{20b-21}	5_{3-10}		Q				
	6_{22-23}	5_{11-12}		Q				
	6_{24-26}				S			
		5_{13} = Lk 14_{34-35}		Q				
		5_{14-16} = Lk 11_{33}		Q				
		5_{17-20} = Lk 16_{17}		Q				
		5_{21-24}		Q?		(S?)		
		5_{25-26} = Lk 12_{58-59}		Q				
		5_{27-29}		Q?		(S?)		
		(5_{30})						
		5_{31-32} = Lk 16_{18}		Q				
		5_{33-37}		Q?		(S?)		

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	6 27—30	5 38—45		Q				
	6 31	7 12		Q				
	6 32—33	5 46—47		Q				
	6 34				S			
	6 35a			Q				
	6 35b			Q				
	6 36	5 48		Q				
		6 1—6		Q?		(S?)		
		6 7—15 = Lk 11 1—4		Q				
		6 16—18		Q?		(S?)		
		6 19—21 = Lk 12 33b—34		Q				
		6 22—23 = Lk 11 34—35		Q				
		6 24 = Lk 16 13		Q				
		6 25—34 = Lk 12 22—31		Q				
	6 37—38a	7 1—2a		Q				
	6 38b				S			
	6 38c	7 2b		Q				
	6 39a						Lk	
	6 39	15 14		Q				
	6 40	10 24		Q				
		10 25—26a				S		
	6 41—42	7 3—5		Q				
		7 6		Q				
		7 7—11 = Lk 11 9—13		Q				
		7 12 = Lk 6 31		Q				
		7 13—14 = Lk 13 24		Q				
		7 15—16a				S		
	6 43—44	7 16b—20		Q				
		12 33		Q?				
	6 45	12 34—35		Q				
		12 36—37				S		
	6 46	7 21		Q				
		7 22—23 = Lk 13 26—27		Q				
	6 47—49	7 24—27		Q				
		7 28—8 1						Mt
		8 2—4 = Mk 1 40—44	M					
	7 1a						Lk	
	7 1b—9	8 5—10		Q	S?			
		8 11—12 = Lk 13 28—29		Q				
	7 10	8 13		Q	S?			
		8 14—17 = Mk 1 29—34	M					
		8 18						Mt

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		8 19—22 = Lk 9 57—60		Q				
	7 11—17				S			
	7 18						Lk	
	7 19	11 2—3		Q				
	7 20—21						Lk	
	7 22—23	11 4—6		Q				
	7 24—28	11 7—11		Q				
		21 28—31a		Q				
	7 29—30	21 31b—32		Q				
	7 31—35	11 16—19		Q				
	7 36—50				S			
	8 1—3				S			
3 20—21			M					
		12 1—21 = Mk 2 23—3 12	M			S		
	11 14	12 22—23		Q				
3 22	11 15	12 24	M	Q				
	11 16						Lk	
3 23—26	11 17—20	12 25—28	M	Q				
3 27	11 21—22	12 29	M	Q				
	11 23	12 30		Q				
3 28—30	12 10	12 31—32	M	Q				
		12 33—37 = Lk 6 45		Q				
		12 38—42 = Lk 11 29—32		Q				
		12 43—45 = Lk 11 24—26		Q				
3 31—35	8 19—21	12 46—50	M					
4 1—2	8 4	13 1—3a	M					
4 3—8	8 5—8a	13 3b—8	M					
4 9	8 8b	13 9	M					
4 10—11	8 9—10a	13 10—11	M					
		13 12 = Mk 4 25	M					
4 12	8 10b	13 13	M					
		13 14—15						Mt
4 13		13 16—17 = Lk 10 23b—24		Q				
4 14—20	8 11—15	13 18—23	M					
4 21—22	8 16—17		M					
4 23			M					
4 24a	8 18a		M					
4 24b			M					
4 25	8 18b	13 12	M					
	8 19—21 = Mk 3 31—35		M					
4 26—29		13 24—30				S		
4 30—32	13 18—19	13 31—32	M	Q				
	13 20—21	13 33		Q				
4 33—34		13 34	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		13 35						Mt
		13 36—43				S		
		13 44				S		
		13 45—46				S		
		13 47—48				S		
		13 49				S		
		13 50						Mt
		13 51				(S?)		Mt
		13 52				S		
4 35—41	8 22—25	8 23—27	M					
5 1—20	8 26—39	8 28—34	M					
5 21	8 40	9 1	M					
		9 2—17 = Mk 2 3—22	M					
5 22—43	8 41—56	9 18—25	M					
		9 26						Mt
		9 27—31				S		
		9 32—33				S		
		9 34 (= Mt 12 24)						Mt
6 1—6	⋮ 4 16—30		13 53—58	M		S			
6 7a		9 35	M					
6 7b—13	9 1—6	(10 5b—16)	M					
6 14—16	9 7—9	14 1—2	M					
6 17	3 19—20	14 3	M					
6 18—29		14 4—12a	M					
		14 12b—13a				(S?)		Mt
6 30—33	9 10—11	14 13b—14	M					
6 34		9 36	M					
6 35—44	9 12—17	14 15—21	M					
6 45—50		14 22—27	M					
		14 28—31				S		
6 51—52			14 32—33				S		
6 53—56		14 34—36	M					
7 1—2		15 1	M					
7 3—4			—					
7 5—13		15 2—9	M					
7 14—15		15 10—11	M					
(7 16)		15 12	—			(S?)		Mt
		15 13				S		
		15 14a						Mt
		15 14b = Lk 6 39		Q				
7 17—23		15 15—20	M					
7 24—31		15 21—29a	M					
7 32—37			M					
		15 29b—31						Mt
8 1—10		15 32—39	M					
8 11—12a		16 1—2a	M					
		(16 2—3) = Lk 12 54—55						
8 12—13			16 4 (= Mt 12 39)		Q				

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
8 14—21		16 5—10	M					
		16 11—12						Mt
8 22—26			M					
	9 18a						Lk	
8 27—29	9 18b—20	16 13—16	M					
		16 17—19				S		
8 30	9 21	16 20	M					
8 31	9 22	16 21	M					
8 32—33		16 22—23	M					
8 34—36	9 23—25	16 24—26a	M					
8 37		16 26b	M					
8 38	9 26	❙ 16 27	M			S ?		(Mt?)
9 1	9 27	16 28	M					
9 2—9	9 28—36	17 1—9	M					
9 10—13		17 10—12	M				•	
		17 13						Mt
9 14—27	9 37—42	17 14—18	M					
	9 43a						Lk	
9 28		17 19	M					
9 29		❙ 17 20 (21) (= Lk 17 6)		Q				
	9 43b						Lk	
9 30—32	9 44—45	17 22—23	M					
		17 24—27				S		
9 33—34	9 46	18 1	M					
9 35	(9 48c)		M					
9 36	9 47	18 2	M					
		18 3—4 (= Mk 10 15)				S		
9 37a	9 48a	18 5 (= Mt 10 40a)	M					
9 37b	9 48b	(Mt 10 40b)	M					
	9 48c (= Mk 9 35)		M					
9 38—40	9 49—50		M					
9 41			M					
9 42	(17 1—2)	18 6	M					
		18 7 = Lk 17 1—3a		Q				
9 43—48		18 8—9	M					
9 49			M					
9 50a			M					
9 50b			—					
	9 51—56				S			
	9 57a						Lk	
	9 57—58	8 19—20		Q				
	9 59						Lk	
	9 60	8 21—22		Q				
	9 60b						Lk	
	9 61—62				S			
	10 1				S		(Lk?)	
	10 2	9 37—38		Q				

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		10_{1-4} = Mk 3_{13-19}	M					
		10_{5a}						Mt
	10_{3-12}	10_{5b-16a}	M	Q				
		10_{16b}				S		
		10_{17-23} = Lk 12_{11-12}	M					
		10_{24-26a} = Lk 6_{40}		Q				
		10_{26b-33} = Lk 12_{1-9}		Q				
		10_{34-36} = Lk 12_{51-53}		Q				
		10_{37-38} = Lk 14_{25-27}		Q				
		10_{39} = Lk 17_{33}		Q				
		11_{20}						Mt
	10_{13-15}	11_{21-24}		Q				
	10_{16}	10_{40} (= Mk 9_{37})	M (Mt)		S			
		10_{41}				S		
		10_{42} (= Mk 9_{41})	M					
		11_{1}						Mt
		11_{2-11} = Lk 7_{18-28}		Q				
		11_{12-15} = Lk 16_{16}		Q				
		11_{16-19} = Lk 7_{31-35}		Q				
		11_{20-24} = Lk $13-15$		Q				
	10_{17}				S		(Lk?)	
	10_{18-20}				S			
	10_{21}	11_{25-26}		Q				
	10_{22a}						Lk	
	10_{22}	11_{27}		Q				
		11_{28-30}				S		
	10_{23a}						Lk	
	10_{23b-24}	13_{16-17}		Q				
	10_{25-28} = Mk 12_{28-34}				S			
	10_{29-37}				S			
	10_{38-42}				S			
	11_{1-2a}							
		6_{7-8}		Q		S		
	11_{2-4}	6_{9-13}		Q		S		
		6_{14-15}				S		
	11_{5-8}				S			
	11_{9a}						Lk	
	11_{9-10}	7_{7-8}		Q				
	11_{11-13}	7_{9-11}		Q				

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Lk	Lk	Mt
	11 14—23 = Mk 3 22—27			Q				
	11 24—26	12 43—45 12 45b		Q				Mt
	11 27—28				S			
	11 29a						Lk	
	11 29b	12 38—39		Q				
	11 30	12 40		Q				
	11 31—32	12 41—42		Q				
		5 14		Q				
	11 33	5 15		Q				
		5 16		Q				
	11 34—35	6 22—23		Q				
	11 36				S			
	11 37—38 (= Mk 7 1—2)		(M?)		(S?)		Lk	
	11 39a	23 1					Lk	Mt
		23 2—7		Q				
		23 8—11				S		
		23 12 = Lk 18 14b		Q				
		23 13—22		Q				
	11 39—48	23 23—33		Q			Lk	
	11 49—51	23 34—36		Q				
	11 52			Q			Lk	
	11 53—54 (= Mk 10 2b)		(M?)		(S?)		Lk	
	12 1 (= Mk 8 15)						Lk	
	12 2—3	10 26b—27		Q				
	12 4—5	10 28		Q				
	12 6—7	10 29—31		Q				
	12 8—9	10 32—33		Q				
	12 10 = Mk 3 28—29			Q				
		10 17—18 (= Mk 13 9)	M					
	12 11—12	10 19—20 (= Mk 13 11)	M				Lk	
		10 21—22 (= Mk 13 12—13)	M					
		10 23				S		
	12 13—14				S			
	12 15—20				S			
	12 21				S			
	12 22a						Lk	
	12 22—25	6 25—27		Q				
	12 26				S			
	12 27—28	6 28—30		Q				
	12 29—30	6 31—32		Q				
	12 31	6 33		Q				
		6 34				S		
	12 32				S			

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	12$_{33a}$				S			
	12$_{33b—34}$	6$_{19—21}$		Q				
	12$_{35—36}$			Q?				
	12$_{37—38}$			Q?				
	12$_{39—40}$	24$_{43—44}$		Q				
	12$_{41}$ (Mk 13$_{37}$)						Lk	
	12$_{42—46}$	24$_{45—51}$		Q				
		24$_{51b}$						Mt
	12$_{47—48a}$				S			
	12$_{48b}$				S			
	12$_{49}$				S			
	12$_{50}$				S			
	12$_{51}$	10$_{34}$		Q				
	12$_{52—53}$	10$_{35—36}$		Q				Mt
	12$_{54—56}$	(16$_{2b—3}$)			S			
	12$_{57}$				S			
	12$_{58—59}$	5$_{25—26}$		Q				
	13$_{1—5}$				S			
	13$_{6—9}$				S			
	13$_{10—17}$				S			
		12$_{1—21}$ = Mk 2$_{23}$—3$_{12}$	M			S		
		12$_{22—32}$ = Mk 3$_{22—30}$	M	Q				
		12$_{33—37}$ = Lk 6$_{45}$		Q				
		12$_{38—42}$ = Lk 11$_{29—32}$		Q				
		12$_{43—45}$ = Lk 11$_{24—26}$		Q				
		12$_{46}$—13$_{15}$ = Mk 3$_{31}$—4$_{12}$	M					
		13$_{16—17}$ = Lk 10$_{23b—24}$		Q				
	13$_{18—21}$ = Mk 4$_{30—32}$	13$_{18—52}$ = Mk 4$_{14—34}$	M	Q		S		
		13$_{53—58}$ = Mk 6$_{1—6}$	M					
		14$_{1—36}$ = Mk 6$_{14—56}$	M			S		
		15$_{1—14a}$ = Mk 7$_{1—15}$	M			S		
		15$_{14b}$ = Lk 6$_{39}$		Q				
		15$_{15—39}$ = Mk 7$_{17}$—8$_{10}$	M					
		16$_{1—28}$ = Mk 8$_{11}$—9$_{1}$	M	Q		S		
		17$_{1—27}$ = Mk 9$_{2—32}$	M	Q		S		
	13$_{22}$						Lk	
	13$_{23}$						Lk	
	13$_{24}$	7$_{13—14}$		Q				

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	13_{25}			Q?				
	13_{26-27}	7_{22-23}		Q	(S?)			
	13_{28-29}	8_{11-12}		Q				
	13_{30}	20_{16a}		Q				
	13_{31-33}				S			
	13_{34-35}	23_{37-39}		Q				
	14_{1-6}				S			
	14_{7}						Lk	
	14_{8-11}				S			
	14_{12a}						Lk	
	14_{12b-14}				S			
	14_{15}						Lk	
	14_{16-24}	| 22_{1-14}			S	S		
	14_{25}						Lk	
	14_{26-27}	10_{37-38}		Q				
	14_{28-30}				S			
	14_{31-32}				S			
	14_{33}				S			
	14_{34-35a}	5_{13}		Q				
	14_{35b}	(11_{15})		Q				
		18_{1-9} = Mk 9_{33-48}	M	Q				
		18_{10}				S		
		(18_{11})						
	15_{1-2} (= Mk 2_{15-16})					(S?)	Lk	
	15_{3}						Lk	
	15_{4-7}	| 18_{12-14}		Q	S?			
	15_{8-10}				S			
	15_{11-32}				S			
	16_{1-8}				S			
	16_{9}				S			
	16_{10-12}				S			
	16_{13}	6_{24}		Q				
	16_{14-15}	(5_{20})		(Q)			Lk	
		11_{12}		Q				
	16_{16}	11_{13-14}		Q				
		11_{15}		Q				
		5_{17}		Q				
	16_{17}	5_{18}		Q				
		5_{19}		Q				
		5_{20} (= Lk 16_{15})		Q				
	16_{18}	5_{31-32}		Q				
	16_{19-31}				S			
	17_{1a}						Lk	
	17_{1}	18_{7}		Q				
	17_{2} (= Mk 9_{42})		M					
	17_{3a}						Lk	
	17_{3b}	| 18_{15-17}		Q		S		
		18_{18}				S		
		18_{19}				S		

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		18_{20}				S		
	17_{4}	$18_{21—22}$		Q		S		
		$18_{23—35}$				S		
	17_{5}						Lk	
	17_{6}	(17_{20})		Q				
	$17_{7—10}$				S			
	17_{11}						Lk	
	$17_{12—19}$				S			
	$17_{20\,a}$						Lk	
	$17_{20\,b—21}$				S			
	$17_{22\,a}$						Lk	
	17_{22}				S			
	$17_{23—24}$	$24_{26—27}$		Q				
	17_{25}						Lk	
	$17_{26—27}$	$24_{37—39}$		Q				
	$17_{28—30}$				S			
	17_{31} (= Mk 13_{15})		M					
	17_{32}						Lk	
	17_{33}	10_{39}		Q				
	17_{34}	24_{40}		Q				
	17_{35}	24_{41}		Q				
	(17_{36})							
	$17_{37\,a}$						Lk	
	$17_{37\,b}$	24_{28}		Q				
	18_{1}						Lk	
	$18_{2—8\,a}$				S			
	$18_{8\,b}$						Lk	
	18_{9}						Lk	
	$18_{10—14\,a}$				S			
	$18_{14\,b}$	23_{12}		Q				
10_{1}		$19_{1—2}$	M					
$10_{2—9}$		$19_{3—8}$	M					
$10_{10—12}$		19_{9}	M					
		19_{10}						Mt
		$19_{11—12}$				S		
$10_{13—14}$	$18_{15—16}$	$19_{13—14}$	M					
10_{15}	18_{17}		M					
10_{16}		19_{15}	M					
$10_{17—22}$	$18_{18—23}$	$19_{16—22}$	M					
$10_{23—27}$	$18_{24—27}$	$19_{23—26}$	M					
10_{28}	18_{28}	19_{27}	M					
		19_{28}				S		
$10_{29—30}$	$18_{29—30}$	19_{29}	M					
10_{31}		19_{30}	M					
		$20_{1—15}$				S		
		$10_{16\,a}$ = Lk 13_{30}		Q				
$10_{32\,a}$		($20_{16\,b}$)	M					
$10_{32\,b—34}$	$18_{31—33}$	$20_{17—19}$	M					
	18_{34}						Lk	
$10_{35—44}$		$20_{20—27}$	M					
10_{45}		20_{28}	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
10_{46-52}	18_{35-43} a	20_{29-33}	M					
	18_{43} b						Lk	
	19_{1-9}				S			
	19_{10}				S			
	19_{11}						Lk	
	19_{12} a	| 25_{14} a		Q?		S		
	19_{12} b				S			
	19_{13}	| 25_{14} b—$_{15}$		Q?		S		
	19_{14-15} a				S			
	19_{15} b—$_{24}$	| 25_{16-28}		Q?		S		
	(19_{25})							
	19_{26}	25_{29}		Q				
		25_{30}				S		
	19_{27}				S			
11_{1-3}	19_{28-31}	21_{1-3}	M					
		21_{4-5}						Mt
11_{4-7}	19_{32-35}	21_{6-7}	M					
11_{8-10}	| 19_{36-38}	| 21_{8-9}	M		S			
	19_{39-40}				S			
	19_{41-44}				S			
11_{11}	(21_{37-38})	| 21_{10-11}	M			S		
11_{12-14}		21_{18-19}	M					
11_{15-17}	19_{45-46}	21_{12-13}	M					
		21_{14}						Mt
11_{18} a	19_{47}	21_{15} a	M					
11_{18} b	19_{48}	(22_{33})	M					
		21_{15} b—$_{16}$				S		
11_{19}	(21_{37-38})	21_{17}	M					
		21_{18-19} = Mk 11_{12-14}	M					
11_{20-21}		21_{20}	M					
11_{22-24}		21_{21-22}	M					
(11_{25-26})			—					
11_{27-33}	20_{1-8}	21_{23-27}	M					
		21_{28-32} = Lk 7_{29-30}		Q				
12_{1-9}	20_{9-16} a	21_{33-41}	M					
	20_{16} b—$_{17}$ a						Lk	
12_{10-11}	20_{17} b	21_{42}	M					
	20_{18}				S			
		21_{43}				S		
		(21_{44})						
12_{12}	20_{19}	21_{45-46}	M					
		22_{1-14} = Lk 14_{16-24}				S		
12_{13-17}	20_{20-26}	22_{15-22}	M					
12_{18-25}	20_{27-35}	22_{23-30}	M					
	20_{36}				S			
12_{26-27}	20_{37-38} a	23_{31-32}	M					
	20_{38} b				S			
		22_{33} (= Mk 11_{18}b)	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
12_{28-31}	10_{25-28}	22_{34-40}	M		S			
12_{32-34}	20_{39-40}		M					
12_{35-37a}	20_{41-44}	22_{41-45}	M					
		22_{46} (= Mk 12_{34})	M					
12_{37b}	20_{45a}		M					
12_{38-40}	20_{45b-47}		M					
		23_{1-11} = Lk 11_{39a}		Q		S		Mt
		23_{12} = Lk 18_{14b}		Q				
		23_{13-36} = Lk 11_{39-51}		Q				
		23_{37-39} = Lk 13_{34-35}		Q				
12_{41-44}	21_{1-4}		M					
13_{1-2}	21_{5-6}	24_{1-2}	M					
13_{3-7}	21_{7-9}	24_{3-6}	M					
	21_{10a}						Lk	
13_{8-9}	21_{10b-12}	24_{7-9}	M					
13_{9b}	21_{13}		M					
13_{10}			M					
13_{11}	21_{14-15}		M					
13_{12}	21_{16}	24_{10}	M					
		24_{11-12}						Mt
13_{13a}	21_{17}		M					
	21_{18} (= Lk 12_{7})						Lk	
13_{13b}	21_{19}	24_{13}						
		24_{14} (= Mk 13_{10})	M					
	21_{20a}				S			
13_{14}	$21_{20b-21a}$	24_{15-16}	M					
13_{15-16}	21_{21b} (= Lk 17_{31})	24_{17-18}	M					
	21_{22}				S			
13_{17}	21_{23a}	24_{19}	M					
13_{18}		24_{20}	M					
	21_{23b-24}				S			
13_{19}		24_{21}	M					
13_{20-23}		24_{22-25}	M					
		24_{26-27} = Lk 17_{23-27}		Q				
		24_{28} = Lk 17_{37b}		Q				
13_{24-26}	21_{25-27}	24_{29-30}	M					
13_{27}		24_{31}	M					
	21_{28}				S			
	21_{29a}						Lk	
13_{28-29}	21_{29b-31}	24_{32-33}	M					
13_{30}	21_{32}	24_{34}	M					
13_{31}	21_{33}	24_{35}	M					
13_{32}		24_{36}	M					
13_{33a}	21_{34-35}				S			